

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen Vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6346.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 14.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrr. Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: Vierteljährlich 30 Pfg., für auswärts 40 Pfg.
Einsendungen: Donnerstag 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit. Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 210. Sonntag, den 8. September 1895. X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.
Erstes Blatt.
Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.
Ein Vierteljahrhundert Republik.

Wiesbaden, 7. September.
Unmittelbar nach dem Sedanstage sind es auch fünf- und zwanzig Jahre gewesen, seitdem in Frankreich die heutige Staatsform, die Republik, besteht. Wir wollen nicht nach Pariser Vorbild verlegend werden, denn sonst hätte man sagen können, die Franzosen haben mehr Glück als Verstand gehabt, daß sie in Ruhe und Frieden den gesicherten Bestand der Republik fünf und zwanzig Jahre nach der in Sturm und Drang vollzogenen Gründung feiern konnten; aber das darf man sagen, daß die Franzosen mehr Glück als Besonnenheit und Friedensliebe gehabt haben. Auch mit den republikanischen Tugenden hat es hochbedenklich gehapert. Denn wenn auch Frankreich tausend Mal eine Republik heißt, es geht doch in Wahrheit nirgends weniger republikanisch zu, als eben in dieser Republik Frankreich.
Eine Volksdemonstration stürzte nach der Katastrophe von Sedan ohne irgend welches Blutvergießen den Thron der napoleonischen Cäsaren, und die Kaiserin Eugenie floh Hals über Kopf nach England. Das Erste, was die Republik Frankreich sich leistete, war die „nationale Verteidigung“ des Landes gegen die Deutschen, die Weiterführung des Krieges bis aufs Messer. Nun, ganz so weit ist es ja nicht gekommen, aber immerhin hat die nutzlose Fortsetzung des Kampfes noch manchem tapferen Krieger auf beiden Seiten das Leben gekostet. Die junge Republik war nach Beendigung des Krieges nicht weniger als populär, ihre beiden ersten Präsidenten Thiers und Maréchal Mac Mahon waren alles Andere eher, als überzeugte Republikaner. Nur die Starrköpfigkeit des Grafen Chambord, des letzten Gliedes der bourbonischen Königsfamilie,

der mit seiner Regierung die Zeitverhältnisse um so viele Jahre zurückschrauben wollte, war Schuld daran, daß nicht bald nach beendetem Friedensschlusse wieder ein Monarch in Paris gebot. Späterhin hat der jähe Tod des Prinzen Louis Napoleon, des einzigen Sohnes des Gefangenen von Sedan, die Hoffnungen der Bonapartisten zu Nichte gemacht; die heutigen Thronprätendenten, der Prinz Victor Napoleon und der Herzog Philipp von Orléans, besitzen gar zu wenig Autorität und Ansehen, als daß sie der Republik ernstlich gefährlich zu werden vermöchten. Die französische Republik ist von gefährlichen Rivalen nicht durch den Glanz und die Tüchtigkeit ihrer eigenen Leistungen befreit, sondern durch Zufall, durch blindes Glück, und so ist es in mehr als einer Beziehung späterhin noch gewesen.
Mit dem durch die rastlose und energische Thätigkeit des Dictators Gambetta veranlaßten Sturz des Präsidenten und Maréchal Mac Mahon gelangten erst die rechten Republikaner ans Ruder. Aber wieder kann man nicht sagen, daß sie durch republikanische Tugend und Tüchtigkeit ihre Gegner, die Monarchisten, aus dem Felde geschlagen hätten. Ganz im Gegenteil! Eine geradezu unerhörte Schürzen-, Hintertreppen- und Günstlings-Wirtschaft griff Platz, die alle Grenzen überschritt. Gambetta hat als einfacher Parteiführer schon mit Staatsämtern und Staatsgelbern nach Belieben geschaltet und gewaltet, wer nicht zu seiner Fahne schwor, mochte nur jeden Gedanken an Fortkommen fallen lassen. In dieser Weise ist der Republikanismus in Frankreich wieder großgezogen und nicht etwa ist er aus voller Ueberzeugung hervorgegangen. Und was Gambetta gethan, haben ihm alle großen und kleinen Parteimänner nachgemacht, als die Kugel seiner eifersüchtigen Geliebten seinem Leben ein frühes Ende gesetzt hatte. Dieser Aemter- und Ehrengeschacher kam endlich in dem grenzenlosen Wilson'schen Skandal zu Tage, aber ausgerottet ist er noch lange nicht. In der republikanischen Parteipolitik Frankreichs heißt es auch heute noch: Ohne nichts ist nichts, eine Hand wäscht die andere. Dem materiellen Zuge im französischen Charakter mag das entsprechen, aber republikanisch ist es wahrlich nicht.

Wenn nicht in Paris eine so gräßlich niedliche Wirtschaft geherrscht hätte, wie wäre es möglich gewesen, daß ein notorischer Lump, wie General Boulanger, so hoch gekommen wäre? Und als von ihm den regierenden Herren ernstste Gefahr drohte, da piffen sie auf Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit und gingen unter grobem Verfassungsverbruch gegen Boulanger vor. Der war, wie gesagt, ein Lump, aber kein Verbrecher, in dessen er und seine Clique wollten auch einmal aus dem Staatsgefängnis essen und davon wollten die Herren, die bisher das Privilegium des großen Löffels gehabt, nichts wissen. Boulanger endete als Lump, der er war; auf dem Grabe seiner Geliebten in Brüssel erschoss er sich. Und kurze Zeit darauf hatte das Unwetter des Panamaskandals die meisten der republikanischen Größen, die sich Boulanger gegenüber als Tugendhelden hingestellt, als Lumpen entlarvt. Selbst der ehemalige Präsident Grevy, der französische Aristides, hatte sich Geld, eine runde Million, in die Hand drücken lassen. Vor der vollen Million hätte also die Unbestechlichkeit des ersten Beamten der Republik nicht Stand gehalten.
Die französische Liederlichkeit ist es auch gewesen, welche den Anarchismus hat großziehen helfen, dem Präsident Carnot zum Opfer fiel. Die Liederlichkeit im französischen republikanischen Staatswesen ist nicht erloschen, und ebenso wenig der Communismus und Anarchismus. Wenn die Chauvinisten nicht einen unheilvollen Krieg über Frankreich bringen, dann ist es die Gefahr des Communismus und Anarchismus, welche am stärksten den Bestand der Republik bedroht. Und trotz aller dieser dunklen Flecke in seinem Staatsleben hat es Frankreich doch zu einem Freundschaftsverhältnis mit Rußland gebracht, ist wieder ein Faktor geworden, mit dem gerechnet wird. Mehr Glück — als Ehrlichkeit.

Politische Uebersicht.
Wiesbaden, 7. September.
Die Stellung der Parteien zu einer Wiederaufnahme eines Umsturz- resp. Ausnahme-gesetzes ist bereits hinlänglich geklärt. Während die frei-

Am Quell der Genesung.
Ein Sommertraum vom Fenster See von Adalbert Schröter-Wiesbaden.
(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Und immer verschwenderischer ließ Beuve Eliaquot den süßen Schaum ihrer feurigen Neben verlen. Der wortfarge Baron wagte nunmehr seiner Dame gegenüber die Frage bereits ungewöhnlich zu berühren, die sein Herz wie seine Sinne bewegte: ob sie sich eventuell dazu entschließen würde, die eigenartigen Palmen von Veracruz mit den zwar anders gearteten, aber nicht minder eigenartigen Buchen seiner pommerischen Heimat zu vertauschen? Er sprach in kühnen Ideenverknüpfungen von den berliner Hofbällen und Gesandtschaftsfesten, von den 70er Reitergefechten und den Hubertusjagden. Und bereits auf dem Heimwege vom Hotel des Bains, der endlich gegen zwei Uhr morgens bei hellem Mondschein in lauwarmen Südluft angetreten wurde, soll ihm der erste Kuß ihrer dunkelrothen Lippen die Antwort gegeben haben. Vile wenigstens hat es nachmals so behauptet. Und so sprachen aus dem Grabe, in das ein Menschenglück versank, neue Blüthen der Weltlust und Liebeswonne, und die Thränen der einen Braut fielen als frischer Thau auf die Wurzeln der andern.
Während der Graf die letzten Gäste an die Treppe begleitete, sah Alfred starren Blickes in die flackernden Lichter, die über die verräucherte Tafelherrlichkeit ein hämisch-züngelndes Licht warfen. Sie gemahnten ihn der Kerzen und Ampeln, die saß und gespenstisch vor der Flammenschrift des Mene mene tellet upharsin erblickten in der von Symbolen und Bechershall erdröhnenden Königsburg; sie gemahnten ihn der Lampen auf Macbeth's Königsstapel, wie sie erblähten, als Banquo's Geist erschien.

Und jetzt trat der Graf wieder herein in den Saal. „O Alfred!“ brach er stöhnend zusammen, „ich bin unerhört betrogen!“ Und er warf den Ring, der aus Eleonorens Medaillon gesprungen, vor sich hin, und die Lichter, die im Scheine der verglimmenden Kerzen aus dem Demant sprühten, zuckten wie grelle Blitze durch sein flieherndes Hirn, und aus gedankenschnellen Schlüssen verdrängte sich ihm die Wahrheit in ihrer ganzen Furchtbarkeit. Wort für Wort zog ihm Alfred's Erzählung am Abend des Spanischen Festes durch den gemarterten Sinn, und bebend vor Schmerz und Grimm rief er aus:
„Eleonore war die Geliebte Deines petersburger Freundes!“
Ja, da war kein Zweifel. Der Ring, den Alfred am Finger trug, und den Ring Eleonorens, der dort vor dem Grafen lag, waren die gleichen in der Gestalt der geringelnden Schlange und der Form ihrer Schuppen, in der Gluth ihrer Rubinaugen und der strahlenden Pracht ihrer Demantkrone: diese Ringe standen in irgendwelchem geheimnißvollen Zusammenhange. Erschüttert verglich Alfred die einzelnen Aehnlichkeiten, und in rastlosem Schweigen sah er voll innigsten Antheils hernieder auf den Freund. Da fuhr dieser plötzlich höhnisch empor: „Hahaha! Die künfrige Gräfin Turel die Geliebte eines französischen Offiziers! Das war dein Genesungsstrunk, Quelle Bonnevie?“
Es klopfte an die Thür. Marguerite übergab dem Doctor ein Billet ihrer Herrin. „Sie läßt mich inständig bitten, hinüberzukommen, Ottokar — sah dich! Bald sehen wir klarer!“
Der Graf lachte gelb auf: „O, lieber erblinden, als noch klarer sehen!“
Doch als Alfred gegangen war, da brach der stolze Mann auf dem Divan zusammen und schluchzte wie ein Kind.

VIII.
Eleonore lag in einem dunklen regellofen Morgenkleide auf der Ottomane, als Alfred eintrat. Ihre Augen glühten wie im Fieber in dem weißen Gesicht. Die blonden langen Locken fielen entseßelt hernieder auf Nacken und Schulter, und ihr schönes Haupt ruhte müde auf dem marmorgleichen Arme. Sie winkte ihm, Platz zu nehmen, und fragte mit ionischer Stimme, doch indem sie ihm unerschrocken ins Auge sah:
„Sie kennen meine Geschichte?“
„Ich glaube, ja!“ erwiderte er zögernd.
„Was wissen Sie?“
„Ich glaube — alles!“
„Alles?“
„Der Marquis von Villette —“ begann er.
Sie zuckte zusammen.
„Der Marquis von Villette,“ fuhr er fort, „zog auf dem Todtenbette den Ring vom Finger, den Sie an dem meinen sehen. Sie zählen zu meinem Liebsten auf der Welt, sagte er dabei mit brechender Stimme, so tragen Sie diesen Stein mir zum Gedächtnisse — einst schmückte er das Diadem meiner Mutter mit zwei andern, die ihm gleichen. Ich habe früh die drei in gleiche Ringform fassen lassen; den zweiten trägt mein Bruder in Marseille, und mit dem dritten schwor ich der Geliebten mich zu eigen, für deren Ehre ich sterbe.“
„O Gott — so waren Sie ihm nahe in seiner letzten Noth? Und nannte er meinen Namen?“
Er zögerte. Dann sprach er: „Es war nicht der, den Sie tragen.“
„Der Name, den ich in Petersburg trug, war ein angennommener — mein Theatername. Den ich heute trage, er ist der Name meines Vaters. Was wissen Sie weiter? Sie sagten, Sie wußten alles.“
(Fortsetzung folgt.)

finanzen Parteien sich von einer Verschärfung der bestehenden oder einer Einfügung neuer Strafparagrafen gegen die Zügellosigkeit der Socialdemokratie wenig oder gar keine Besserung der bestehenden Zustände versprechen, wünschen die Nationalliberalen und Freikonservativen ein Kampfsortell mit den Konservativen einzugehen, um unter zielbewusster Führung der Regierung wirksame Abhilfe gegen die zunehmende socialdemokratische Gefahr zu schaffen. Von entscheidender Bedeutung für das Zustandekommen der beabsichtigten Reform ist nun die Haltung, die das Centrum den Abwehrbestrebungen entgegenbringt. Die liberale Presse verhält sich, soweit sie sich bisher darüber ausgesprochen, ablehnend gegen Ausnahmebestimmungen. Eine klare Haltung der socialdemokratischen Ausschreitungen, so schreibt die Correspondenz für Centrumsblätter, wird nicht eintreten, wenn man die fraglichen Volksführer mit der Gloriole des politischen Märtyrthums umgibt. Der Ruf nach Ausnahmegeetzen und Zwangsmassregeln ist das beste Mittel, um die socialdemokratischen Wortführer über die Folgen ihres frivolen Treibens hinwegzusetzen. Ja, wir würden sagen, dieses Treiben sei ebenso dumm wie frivol, wenn sich uns nicht der Verdacht aufdrängen müßte, daß die Rote eine Provocation zu Gewaltmassregeln beabsichtige. Thatsächlich kann den socialdemokratischen Führern bei der jetzigen schwierigen Lage in der Partei nichts förderlicher sein als Vorstöße der Polizei und eine neue Ausnahmegeetzgebung.

Erzherzog Ladislaus †.

Der junge Prinz Ladislaus, der kürzlich auf der Jagd dadurch verunglückte, daß sein Gewehr sich selbst entzündete und der Schuß den rechten Oberschenkel zerschmetterte, ist gestern Vormittag, wie bereits ein Telegramm in unserm gestrigen Blatte meldete, an den Folgen dieser Verletzung gestorben. Die offiziellen Berichte lauteten bis zur letzten Stunde außerordentlich verhelfungsvoll, so daß man die Hoffnung hegen durfte, der Erzherzog werde recht bald von den Folgen des Unfalls geheilt sein; leider hat sich diese Hoffnung als eine trügerische erwiesen. Der Verstorbene hat nur ein Alter von 20 Jahren erreicht. Er war geboren zu Alsfuth am 16. Juli 1875; er bekleidete die Stelle eines Lieutenant im Infanterieregiment Erzherzog Joseph Nr. 37. Er war das vierte von sechs Kindern des Erzherzogs Joseph und der Prinzessin Clothilde von Sachsen-Coburg und Gotha. Der Vater des Erzherzogs Joseph war ein Großvatersbruder des regierenden Kaisers Franz Joseph.

Deutschland.

• **Berlin, 6. Sept.** Der Kaiser hat mittelst Cabinetsordre vom 2. d. M. verfügt, daß ausnahmsweise auch den Combattanten von Weissenburg und denjenigen, welche an der Einnahme von Reß Theil genommen haben, das Recht der Anlegung von Spangen mit den betreffenden Bezeichnungen zustehen soll.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. die Untersuchung der über die luxemburgische Grenze zur Einfuhr gelangenden Pferde, Wiederläufer und Schweine.

— Das Reich an wirklichen Reichseinnahmen gegen den Voranschlag soll bestem Vernehmen nach ungefähr 10 Mill. Mark betragen.

— **Ehrensold.** Es sind Zweifel darüber entstanden, wie die Bestimmungen hinsichtlich des sogenannten Ehrensoldes (Gesetz vom 22. Mai d. J.) auszulegen sind, wonach von der Einnahme an dessen Wohlthaten diejenigen Kriegstheilnehmer ausgeschlossen sind, die aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpensionen oder entsprechende sonstige Zuwendungen beziehen. Hierzu wird ausdrücklich bemerkt, daß hierunter die auf Grund der Reichsgesetze über die Invaliditäts-, Unfall- und Altersversicherung gewährten Renten nicht zu verstehen sind.

— **Neue Infanterie-Waffen.** Aus guter Quelle verlautet, daß zur Zeit bei einigen Infanterie-Bataillonen Versuche mit dem Gewehr 88 stattgefunden, bei denen einige Aenderungen am Schloß und Magazin erprobt werden. Ferner wird eine neue Visir-Einrichtung geprüft, welche ein bequemeres Einstellen der Marken gestattet soll. Endlich ist auch eine Anzahl neuer Seitengewehre mit Stahl- und Leder-Scheiden in Gebrauch gegeben worden. Je nach dem Ausfall der Versuche dürfte der Frage näher getreten werden, ob es sich empfiehlt, die Aenderungen auf die neu zu fertigenden Gewehre Modell 88 zu übertragen.

— Der „Vorwärts“ veröffentlicht, wie schon kurz gemeldet, heute einen Brief Stöcker's, der ein höchst interessantes Streiflicht auf das Minenspiel zum Sturze Bismarck's und auf die Rolle, die der ehemalige Hofprediger dabei gespielt hat, wirft. Es heißt in dem Briefe: „Prinzipiell wichtige Fragen, wie die Judenfrage, Garnad, die Reichstagswahl im letzten Kreise, muß man, ohne Bismarck zu nennen, in der allerhöchsten Weise ausnützen, um auf den Kaiser den Eindruck zu machen, daß er in dieser Angelegenheit nicht gut beraten sei, und ihm den Schluß auf Bismarck überlassen. Man muß also rings um das politische Centrum herum das Kartell eines Scheiterhaufens anzünden und dadurch die Lage beleuchten. Meist der Kaiser, daß man zwischen ihm und Bismarck Zwietracht säen will, höst man ihn zurück. Nicht man aber in Dingen, wo er instinktiv auf unserer Seite ist, seine Unzufriedenheit, so stärkt man ihn prinzipiell, ohne ihn persönlich zu reizen. Er hat kürzlich gesagt, 6 Monate will ich den Alten verschmausen lassen, dann regiere ich selbst. Bismarck selbst hat gesagt

daß er den Kaiser nicht in der Hand behält. Wir müssen also, ohne uns etwas zu vergeben, behutsam sein.“ Der Brief ist, wie der „Vorwärts“ schreibt, an einen sehr bekannten Führer der Konservativen, also wahrscheinlich an Mantuffel, gerichtet.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nimmt zu dieser Veröffentlichung das Wort und meint, daß der Brief Stöcker's an den früheren Chef-Redakteur der Kreuzzeitung, Freiherrn v. Hammerstein gerichtet war. Das Blatt sagt, eine Erklärung über die Frage der Echtheit des Schriftstückes sei bis heute nicht erfolgt. Dasselbe sei also wohl allem Anscheine nach echt. Der Inhalt aber sei zum größten Theile nicht im Geringsten sensationell; für die Leute, die seit 10 Jahren im politischen Kampfe gekämpft, enthalte das Schriftstück nicht die geringste Ueberraschung. Schließlich betont die „Nordd. Allg. Ztg.“, sie könne nicht glauben, daß sich die Regierung der Socialdemokratie werde erwehren können, wenn die bürgerlichen Parteien am Kampfe nicht voll theilnehmen und wenn nicht die obrigkeitlichen Befugnisse und strafrechtlichen Bestimmungen erweitert würden.

• **Stettin, 6. September.** Der Kaiser ist um 4 Uhr 10 Min., die Kaiserin 4 Uhr 26 Min. hier eingetroffen; der Kaiser trug Generaluniform, während die Kaiserin Trauerkleider angelegt hatte. Der Oberbürgermeister von Stettin dankte dem Kaiser für seinen Besuch, für die Fürsorge und das Interesse, welches der Kaiser der Stadt und der Provinz bewiesen habe, sowie für die Vollendung des Nordostkanals. Er sei überzeugt, der Kaiser werde in gleicher Weise die Vollendung des Oberkanals fördern, um dadurch Stettin die Möglichkeit zu geben, ihren Schwesterstädten an der Nordsee gleich zu kommen. Der Kaiser dankte hierauf für den überaus herzlichen und würdigen Empfang und versicherte, er würde wie sein hochseliger Großvater stets die Interessen Stettins fördern. Er erwarte dagegen von Seiten der Stadt die alte Treue für ihn und sein Haus. Unter brausendem Hurrahusen und Glockengeläute fuhr der Kaiser in das Schloß.

• **Swinemünde, 6. Sept.** Nach dem Frühstück, welches in dem prächtig geschmückten Gesellschafssaal stattfand, begab sich der Kaiser nach Bort 2, wo vor dem Reichthum bei Obermuthofen der Kaiser „Grille“ lag. Hier bildeten die Truppen und die Kriegervereine Spalier und präsentierten vor dem Kaiser. Nach dem Abschied von dem Regimentskommandeur Oberleutnant von Verlage und dem General-Lieutenant v. der Planitz reiste der Kaiser um 12½ Uhr unter begeisterten Hurrahusen und Hochrufen der Menge und den Salutsschüssen der Forts nach Stettin ab.

• **Salzwedel, 6. September.** Sofort nach der Ankunft des Kaisers im Fort begann ein ¼ Stunden dauerndes Schießschießen des Fußartillerie-Regiments von Hindersin Nr. 2. Es wurde vom West- und Ostfort nach Scheiben und nach zwei als Kriegsschiffe aufgestellten Wägen, die in eine Entfernung von 4000 bis 6000 Meter geschleppt waren, geschossen. Nach der Schießübung nahm der Kaiser ein vom Regiment angebotenes Frühstück im Zeit ein, an welchem auch das Gefolge und der Kriegsmünister theilnahmen. Die Weiterfahrt nach Stettin wird an Bord der „Grille“ erfolgen.

Stadtverordneten-Sitzung.

• **Wiesbaden, 6. September.**

Anwesend unter dem Vorstehe des Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. Fresenius 30 Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums, sowie seitens des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordnete Körner und Mangold und Stadtrath Bidel.

Nach einer Mittheilung des Herrn Oberbürgermeisters hatte der Magistrat auf Antrag des Festausschusses für die Sebanfeier beschlossen, außer dem bereits bewilligten Zuschuß zu der Feier im Betrage von 3000 Mark noch die Bewilligung von weiteren 2000 Mark, in Sonderheit um bedürftigen Veteranen die Theilnahme an der Feier zu ermöglichen, bei der Stadtverordnetenversammlung zu beantragen. Die Versammlung stimmte dem Antrage ohne Widerspruch zu.

Herr Heß stellt unter Bezugnahme auf ein kürzlich im Wiesbadener General-Anzeiger mitgetheiltes Circular des Wehl. Bezirksvereins betr. die Errichtung eines Postamtes im E. C. Viertel an den Magistrat das Ersuchen, die diesbezüglichen Verhandlungen des Vereins zu unterstützen.

Man trat nunmehr in die Beratung der Tagesordnung ein. Ein Antrag von Anwohnern der Bahnstraße, Gasbeleuchtung betreffend, wurde von Herrn Thon warm befürwortet. Derselbe beantragt die Verweisung des Besuchs an den Bauausschuß. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt und der Antrag betr. die Verweisung an den Magistrat zum Beschlusse erhoben.

Herr Simon Heß motivirt eingehend seinen Antrag auf Beschaffung eines Warterraumes für diejenigen Personen, welche Theaterbesuche abzuholen haben. Der Antrag lautet: 1) Die Stadtverordneten-Versammlung erklärt sich im Prinzip mit der Beschaffung eines Warterraumes im neuen Theater einverstanden; 2) sie richtet an den Magistrat das Ersuchen, sich diesem Beschlusse anzuschließen, und 3) im zustimmenden Falle die Frage an die vereinigten Cur- und Theaterdeputation zur Berichterstattung zu überweisen. Als Warterraum wird vorgeschlagen der Trinkraum in der Colonnade, der Abends um ½ 7 Uhr geschlossen werden, ein Laden in der Colonnade, der z. B. leer stehe, oder die alte Cantine unter der Colonnade — Gegen den Antrag des Herrn Heß wird geltend gemacht, daß kein Theaterbesuch sei, das einen Warterraum aufzuweisen habe. In Wiesbaden sei man noch in der glücklichen Lage, einen Vorbau in der Colonnade zu besitzen, wo die Abholenden vor der größten Unbill der Witterung geschützt seien. Der Antrag des Herrn Heß, sich im Prinzip mit demselben einverstanden zu erklären, wurde mit allen Stimmen gegen die des Antragstellers abgelehnt, dagegen beschloß, die Angelegenheit dem Magistrat zur Erwägung zu überweisen.

Die Magistratsvorlagen betr. a) den Verkauf einer städtischen Grundfläche an der Parkstraße an Herrn Rentier Adolf Bais so wie Abänderung des bestehenden Fluchtlinienplanes der Parkstraße längs der Bais'schen Besitzung; b) ein Baugesuch des Maurermeisters Herrn Jacob Fried wegen Errichtung eines Schuppens nebst Stallgebäude im District „Rechts des Schiermeierwegs“; c) die Fällung von 4 älteren Bäumen vor den Grundstücken Parkstraße 27, 29; d) den Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen Ringstraße, Schwalbacherbahn und Dogbrunnenstraße, District „Rechtsbaum“ und e) desgl. für eine Verbindungsstraße zwischen der Sonnenbergerstraße und der „Schönen Aussicht“ über das Terrain des Paulinenschloßes wurden zur Prüfung an den Bauausschuß verwiesen. Dem Finanzausschuß wurden zur Prüfung hingewiesen: Die Magistratsvorlagen betr. a) den Verkauf zweier städtischen Bauplätze an Herrn Bismarck an Herrn

Schreinermeister Carl Frey; b) den Verkauf der Reichs'schen Besitzung an der Emserstraße; c) das Testament des Fräulein Marie Stuber, insbesondere die Abfindung der hiesigen bedürftigen Verwandten der Erblasserin und d) die Vermietung des Wärrerhauschens bei dem Wasserbehälter an der Erbenheimer Landstraße. Einkünfte wurde die Bewilligung einer Beihilfe für die Nothleidenden in Brottrode beschlossen und dieselbe auf 500 Mark festgesetzt.

Die Abänderung der Steuerordnung für die Erhebung von Luftkassenscheuern im Bezirke der Stadt Wiesbaden, welche auch für Schießstände, Kunstautomaten etc. für mindestens ein halbes Jahr eine Abkassensumme zuläßt, wurde gutgeheißen.

Zu Armenpflägern für das 8. bez. 9. Quartier des 6. Armenbezirks wurden die Herren Schreinermeister Carl Meyer, Weilerstraße 8 und Colonihofbaarenhändler Anton Kretschmerstraße 13 gewählt.

Den Bericht des vereinigten Bau- und Finanzausschusses betr. die Errichtung einer städtischen Werkmeisterschule für den Reg.-Bez. Wiesbaden erstattete Herr Kaufmann. Der Magistrat hatte mit Rücksicht auf die nicht zu unterschätzenden Vortheile, welche eine solche Schule für die Stadt bietet, beschlossen, den Centralvorstand des Gewerbevereins für Nassau zu ersuchen, die Stadt Wiesbaden unter der Reihe der Städte zu nennen, welche zu Verhandlungen auf der vorläufig festgesetzten Grundlage bereit seien. Auch die beiden Ausschüsse halten die Errichtung einer solchen Schule in Wiesbaden für wünschenswerth und beantragen dem Magistratsbeschlusse zuzustimmen, was ohne Widerspruch geschieht.

Es folgt die Berichterstattung des Bauausschusses betr. die beiden vorliegenden Entwürfe über die

Bebauung des Bern'schen Geländes.

Die Majorität dieses Ausschusses, Namens deren Herr Landesbankdirektor Kensch referirt, erhaltet folgenden Bericht: In der Bürgerchaft herrscht nur eine Stimme darüber, daß der Zustand, in welchem sich zur Zeit das sogenannte Bern'sche Gelände befindet, nicht länger bleiben darf. Während einzelne Stimmen die Umgestaltung in schöne Anlagen verlangen, fordern bei Weitem die meisten die Bebauung des Geländes. Der Magistrat hat auch bereits früher ein Projekt ausarbeiten lassen, wonach zur Verbindung der Mauerstraße und Museumstraße eine neue Straße gebaut werden soll, an deren Südfseite Gebäude errichtet werden sollen, während die andere Seite bis zum Rathhaus und der evangelischen Kirche als öffentlicher Platz unbebaut bleiben soll. In dieser Lage fand der jetzige Herr Stadtbaumeister die Sache vor. Derselbe arbeitete ein zweites Projekt aus, welches jetzt vorliegt. Nach den Plänen des Stadtbaumeisters soll ebenfalls eine Verbindung zwischen Museumstraße und Mauerstraße hergestellt und die südliche Seite dieser Straße bebaut werden. Es soll danach aber auch der zwischen dieser Verbindungsstraße und dem Rathhaus gelegene Theil des Geländes etwa bis zur Mitte der Verbindungsstraße bebaut werden, in der Weise, daß zwischen dem Rathhaus und dem neuen Häuserblock nur eine Straße von 18 Meter Breite liegen bleibt. Dort, wo die Verbindungsstraße auf beiden Seiten bebaut wird, soll sie sich verengern und zu einer überdachten Passage ausgestaltet werden. Der ganze neu entstehende Stadttheil soll sodann im unteren Stockwerk Arkaden erhalten. Beide Projekte, das ältere sowohl wie das des Herrn Stadtbaumeisters, wurden auf Veranlassung des Magistrats umgearbeitet. Das ältere, welches die Verbindung der Mauerstraße und Museumstraße nicht in gerader Linie, sondern in einem Bogen nach der evangelischen Kirche hin projektirte, wurde dahin abgeändert, daß die neu anzulegende Straße wesentlich gestreckt wurde. Das neue Projekt erhielt eine Abänderung dahin, daß die nach der Marktstraße gelegene Front um etwa 4 Meter zurückgelegt wurde, wodurch sich der Blick auf das Rathhaus vom Schierplatz aus frei gestaltet. Diese beiden abgeänderten Projekte kommen jetzt noch in Betracht. In dem Magistrat hat sich für keines der beiden eine Mehrheit gefunden. Unter diesen Umständen entschied sich der Magistrat dahin, daß nach beiden Projekten eine öffentliche Versteigerung vorgenommen werden solle. — In dem Bauausschuß hat die Sache denselben Verlauf genommen. Die Vorzüge des von dem Herrn Stadtbaumeister angegebenen Projektes fanden volle Anerkennung. Der neue Marktplan erhält sich durch dieses Projekt einen Abbruch. Architektonisch würde dasselbe jedenfalls eine großartige Wirkung haben, auch würde durch den Verkauf einer größeren Fläche ein größerer finanzieller Effekt erzielt werden. Um diesen finanziellen Effekt bemessen zu können, muß aber so vor die Ansicht der Mehrheit, vorher eine Versteigerung versucht werden. Der Bauausschuß beantragt daher: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle dem Beschlusse des Magistrats beitreten.“

Für die Minorität des Bauausschusses erhaltet Herr Willet folgenden Bericht: „Die Minorität des Bauausschusses giebt dem Genzmerischen Project den Vorzug vor demjenigen der Marktplan-Kommission: 1) Wegen der besseren Ausnutzung des Platzes (bei letzterem Project sind 2690 qm zu bebauenden Terrain vorgesehrt, bei letzterem nur 2534 qm), 2) Weil in dem Genzmerischen Project, welches einen Marktplan von 3790 qm vorsieht und wenn außerdem der ganze alte Marktplan mit dem Platz vor der evang. Kirche in einen Schmalplatz verwandelt wird, übrig genug freier Platz am Rathhaus und Kirche verbleibt, namentlich weil auch der warme Damm und der Curplatz in nächster Nähe liegen. 3) Weil in dem ringsum bebauten großen Marktplan ein eigenartiger schöner Stadtbild geschaffen wird, wie überhaupt wenige und jedenfalls in Wiesbaden in der Art noch keine existiren. 4) Weil die im Platz einschließenden Arkaden angenehme Wandelgänge bilden werden, welche gleichzeitig und namentlich bei plötzlich eintretenden Regenwetter als Zufluchtsort für das den Markt besuchende Publikum dienen können. Das die Arkaden anlangt, so muß man dabei nicht an die niedrigen, dunklen Gänge in der Schweiz und Savoy denken, sondern an die neueren Anlagen dieser Art, z. B. in Turin, Mailand, Paris (rue Rivoli und palais royal) etc. Wir sind ferner der Ansicht, daß die Stadt das ganze Terrain nicht aus der Hand geben, sondern einen Theil desselben behalten und selbst bebauen soll. Dieses städtische Gelände soll als Reserve für die Zukunft dienen. Daß man im Erdgeschosse Läden errichtet, ist wohl selbstverständlich. Ede das übrige Gelände zum Verkauf ausgeteilt wird, muß man jedoch im Klaren darüber sein, an welcher Stelle und wie groß und in welcher Weise das städtische Gebäude errichtet werden soll, da sich Liebhaber für Baustellen, die nur eventuell zu haben sind, nicht leicht finden werden. Die Ansicht, welche in der Minorität zum Ausdruck kam, und welche sagt, die Stadt dürfe sich auf gewagte Speculationen nicht einlassen, theilen wir vollkommen, aber in diesem Falle wird weder von einer Speculation überhaupt, noch von einer gewagten die Rede sein können. Es würde ein sehr trübseliges Bild von dem zukünftigen Wiesbaden geben, wenn der Bau eines Hauses im Centrum der Stadt mit großen Läden am Markt eine vage Speculation wäre. Wenn im Gegentheil wir das die Ansicht, daß es eine gute Capitalanlage ist, und daß die Läden schon allein eine Rente abwerfen, die selbst der größ-

— Zur Naturgeschichte des Liebesblicks bringt der Roman „Im Hafen“, der gegenwärtig in der „Hagener Zeitung“ erscheint, einen bemerkenswerten Beitrag. Eine Stelle des Romans lautet: „Ob ich es glaube?“ wiederholte sie, ihn mit einem wunderbaren Blick ihrer großen Augen einhüllend.“

— Ahnung. Hand: „Zieh mir die dicken Hosen an, Mama. Heute kriegen wir die Zeugnisse!“

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Man schreibt uns: „Angesichts des herrlichen und schönen Verlaufes der Feierlichkeiten am 1. und 2. September ist es sehr zu bedauern, daß dennoch Dinge vorgekommen sind, denen gegenüber das Wohlwollensgefühl einiger Beteiligten nicht gestarrt, einfach stillschweigend darüber hinweg zugehen.“

Es betrifft dies die Ordnung des Festzuges am Montag den 2. September. Wenn man neben der Bedeutung dieses Tages in Betracht zieht, daß wir, abgesehen von allen sozialen Stellungen, abgesehen von allem äußeren Pomp zusammengekommen sind, gemeinsam zur Ehrung derer, die in dem glorreichen Kriege für uns ihr höchstes Gut dahingaben, aus Dankbarkeit für diejenigen, die für uns gekämpft und getötet und endlich, um den nationalen Stolz, die Liebe zum Vaterlande neu zu beleben und zu vergrößern, so wird ein Verstoß, der sich gerade an diesem Tage gegen solche begeisterte Herzen richtet, viel mehr empfunden, als es bei irgend einer anderen Gelegenheit der Fall gewesen wäre.

Die Zugordnung war lange vor dem Fest genau festgestellt und den einzelnen Vereinen gedruckt zugesandt worden. Hiernach sollte einer der größten Korporationen der Stadt, ohne daß diese sich dafür bemüht hätte, ein Musikcorps an die Spitze gestellt werden. Dementsprechend stellte sich diese Korporation an die ihr, nach der gedruckt vorliegenden Zugordnung und von dem Zugordner noch besonders angewiesene Stelle hinter das Musikcorps auf.

Nachdem nun der Festzug kurze Zeit in Bewegung war, trat diejenige Abteilung, die nach dem Zugprogramm sich vor dieses Musikcorps zu stellen hatte, verspätet ein, worauf ohne weiteres das betr. Musikcorps von seinem ursprünglich bestimmten Platze weggenommen und, entgegen der besagten Zugordnung, dieser nachträglich eingetragenen Abteilung vorgeordnet wurde. Auf diese Weise wurde die Anordnung des Ehrenpräsidenten des Festes, sowie der Zugleitung, den Zug genau nach dem Programm aufzustellen, die Musik wieder an ihre frühere Stelle zurückbeordert.

Als jedoch die zuletzt erwähnte Abteilung ihren patriotischen Gesänge in der Weise gaben, wie sie zu hören: „Sie würde den Zug sofort verlassen, wenn die Musik nicht an ihrer Spitze marschierte“ willkürlich ein Mitglied des Hauptauschusses, von dem bis dahin nicht bekannt war, daß er mit der Leitung des Festes irgend etwas zu thun habe, diesem Wunsch. Der wirkliche Leiter des Festzuges sah sich infolge dessen veranlaßt, sein Amt niederzulegen. Der nunmehr zurückgesetzte Korporation gegenüber motivierte das bereits erwähnte Mitglied des Hauptauschusses seine Anordnung mit den Worten: „Seien Sie doch vernünftig, meine Herren, die Leute haben ja so schöne Kleidung an, daß denen die Musik vorgeordnet werden muß!“ Diese Art Patriotismus, die die Kleidung vor Alles, also auch vor die Empfindungen stellt, ist allerdings eine Neuheit.

Ob dieser Fall von Patriotismus wohl vereinzelt dastehen mag? Welche Gefühle mögen sich wohl bei denjenigen Veteranen gezeigt haben, die nicht in der Lage waren, im Gradung zu erscheinen, deren Herz aber hochbegeistert war von der Erinnerung an die ruhmreichen Tage, wo sie ohne Ansehen der Person, gemeinsam nebeneinander für unser heiliges Recht gekämpft, die also hoffen, heute wie damals geehrt und mit offenen Armen empfangen zu werden? Ob denen, wegen ihrer Kleidung, vielleicht eine ähnliche Behandlung zu Teil geworden ist, wie jener Korporation?

Nebenbei bemerkt, widerfuhr die geschilderte Behandlung einer Korporation, deren gesamte Mitglieder sich mit wenigen Ausnahmen im Jahre 1870 der großen Sache freudig widmeten, von denen viele dem Rufe zu den Fahnen folgten, viele sich freiwillig zur Fahne stellten und die Anderen der Sanitätskolonne angehörten, einer Korporation, deren Hauptaufgabe und Zweck es ist, Vaterlandsliebe zu pflegen und die Jugend durch körperliche und sittliche Ausbildung zu tüchtigen Männern heranzuziehen, eine Korporation, die in ihren Bestrebungen mit denen der Kriegervereine brüderlich vereint, und gleichgerichtet, die seit 25 Jahren fest besteht, sobald die Kriegervereine es forderten, die nationale Feier mit all ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu verherrlichen, während viele andere Vereine Jahre lang zur Seite standen.

Diese Korporation mußte es sich also gefallen lassen, entgegen allen vorherigen Bestimmungen im letzten Momente aus ihrem Rechte verdrängt und einer Anderen einfach deswegen hintangestellt zu werden, weil diese außer ihrer Vereinskleidung durch Uniformierung einiger besoldeter Personen äußerlich einen größeren Pomp zu entfalten suchte. Die Anerkennung für diese Bestrebungen hätte wohl durch den Beifall der Festteilnehmer und des Publikums genügend zum Ausdruck gebracht werden können, umso mehr, da der Festzug nicht den Zweck hatte, ein Concurrenz bezüglich der Kleidung einzelner Vereine zu erstreben.

Nach der gedruckten Zugordnung hatte die im letzten Momente zurückgesetzte Korporation das Recht, ein Musikcorps ihr vorausgestellt zu sehen. Infolge dessen hatte sie auch nicht nötig, sich ein eigenes Musikcorps zu engagieren, wozu sie andernfalls aus eigenen Mitteln bereit gewesen wäre, wie frühere Gelegenheiten oft genug bewiesen haben. Durch die im letzten Momente beliebte Aenderung mußte sie daher ohne Musik dahinziehen, ein Zustand, in den sie gegen ihren Willen gebracht war und der durch die sonderbare Veranlassung die größte Erbitterung in ihren Reihen wohl mit Recht hervorgerufen hat.

Wegen einem nichtigen Grunde an einem solchen Tage in der Weise behandelt zu werden, wäre wahrlich Grund genug gewesen, sich von dem Zuge sofort zurückzuziehen, wenn nicht das patriotische Gefühl das Uebergewicht behalten hätte. Es ist eben Art der gedachten Korporation stets einfach und bescheiden aufzutreten. Diefelbe ist sich indessen wohl bewußt, daß sich unter der einfachen Kleidung Herzen bergen, die jederzeit bereit gewesen sind und fernerhin sein werden, mit ihrem Blute für Erhaltung des Friedens, für Kaiser und Reich einzutreten.

So ließ sie sich denn auch durch die bezeichnete uncorrecce Handlungsweise eines Einzelnen nicht beirren, tapfer mitzumarschieren, um ihrer Freude, an diesem allgemeinen deutschen Ehrentage mit kräftigem „Gut Heil“ in gegemeinder Weise Ausdruck zu verleihen. Wenn somit damals, im Interesse der Sache, ein weiterer Protest nicht erhoben wurde, so kann doch nicht davon Abstand genommen werden, die Angelegenheit hier zu besprechen, um der öffentlichen Meinung gegenüber den wahren Sachverhalt klar zu legen.

Mehrere Beteiligte.

Sicherer Weg zum Reichthum!



Magische Taschensparbank.

Potentiaulich gesichert. Sie schließt sich selbst, legt den darin befindlichen Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn dieselbe mit dem entsprechenden Geldbetrage vollständig gefüllt ist, u. zwar 1 nach Ankauf von 20 Mk. in 30 Pfennigstücken, 2 nach Ankauf von 3 Mk. in 10 Pfennigstücken, 3 nach Ankauf von 4 Mk. in 5 Pfennigstücken, 4 nach Ankauf von 5 Mk. in 2 Pfennigstücken, 5 nach Ankauf von 6 Mk. in 1 Pfennigstück. Nach Bezahlung wieder verschließbar. Preis 75 Pf. pro Stück. Von 2 St. an frankierte Zusendung überallhin bei Voranweisung des Betrages in Briefmarken oder baar. (Nachnahme 30 Mk. Portozuschlag), von 1/2 Duzend an 20 Pf. Rabatt.

Hermann Hurwitz & Co., Berlin O., Klosterstrasse 49, Spezial-Geschäft für Patent-Artikel.

Seidenstoffe

Flüster und Velvets liefern in jedem Maße direkt an Privats von Elton & Kousen, Seidenwarenfabrik, Grefeld.

Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

Mobiliarversteigerung

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags nächsten Dienstag, den 10. September cr., Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, in dem Locale

No. 28 Grabenstraße No. 28

nachverzeichnete, gut erhaltene Mobiliargegenstände zc. als:

2 hochhaupte nussb. Betten mit Kopfkissen, ein Spiegel, 1 Plüschgarnitur, bestehend aus Sopha und vier Sesseln, 1 Kameeltischengarnitur, bestehend aus Sopha und 2 Sesseln, Verticow, Pfeilerstühle, mehrere H. Spiegel, Tische, Stühle, ein- u. zweithür. Kleiderschränke, Commoden, lackirte Betten, Chaiselongue, Klapp- und andere Sessel, Kleiderstod, Reale, Sitzbadewanne, Nähtisch, Drehschub, Staffelei, Kinderbettstelle, Bettzeug, Kleiderkasten, Teppiche, Vorlagen, Vorhänge, Portiären, Uhren, Büsten, Bilder, Delgemälde, Küchenschrank, Tische, Anrichte und Stühle, Glas, Porzellan, ca. 60 Fl. Rothwein und Weinscher Ausbruch und noch vieles Andere mehr, ferner eine große Parthie Farben und Lacke aller Art, Ocker, Leim, Glaspapier, Schablonen für Maler, zwei Doppelleitern und dergl. mehr.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Farben, Lacke und Geschäftenentzügen kommen Mittags präcis 12 Uhr zum Ausgebot.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator, Hermannstraße 4.

NB. Gegenstände zum Mitversteigern können zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden.

Obst-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 9. September cr.,

Nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich im

Districte „Geisberg“ und „Rettungshaus“ die

Obstrescenzen von ca. 50 hollhängenden

Bäumen (Aepfel und Birnen)

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zusammenkunft am Idsteiner Weg.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator, Hermannstraße 4.

NB. Aufträge zum Mitversteigern nehme entgegen.

Die als vorzüglich anerkannten

Frankfurter Würstchen

von Hh. Müller, Sprendlingen-Frankfurt,

empfiehlt per Stück 18 und 20 Pfg.

in täglich frischer Sendung

Kirchgasse 52 J.C. Keiper Kirchgasse 52

Alleinverkauf für Wiesbaden. 518

Ring- u. Fedit-Club „Germania“.

Sonntag, den 8. September:

Familien-Fest

in der Restauration „Zur Waldlust“, Platterstraße, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Angehörigen einladen.

Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Sanitäts-Co. lomme werden zu einer Besprechung auf Samstag, den 7. September l. J., Abends 8^{1/2} Uhr, in den Waffsaal im neuen Rathshaus eingeladen. (Ohne Uniform.)

Wiesbaden, den 6. September 1895.

Der Branddirector Scheurer.



Max Döring,

Uhrmacher,

20 Michelsberg 20,

empfiehlt sein großes Lager in Uhren,

Arten, Gold- u. Silberwaaren.

Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren v. 12 Mk. an massiv goldene Regulatoren, 14 Tage gehend, m. Schlagw. 12 Wand- und Wecker-Uhren (gut gehend) 8 Trauringe, massiv Gold, 6

Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken zu anerkannt allerbilligsten Preisen unter Garantie. 4422



Empfehlen

Neu eröffnet. Farben, trocken und in Öl gerieben, in allen möglichen Nuancen, fertig zum Anstrich. ferner unsere Fabrikate, als:

Bernstein- und Spiritus-Fußboden-Glanzack

zum Selbstanstrich von Fußböden, Türen, Möbel zc.

in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen.

Lederlack, Gutlack, Bildhauerfirnis, Copal-

Politur, Schellack-Politur, Matt-Politur,

Mattierung (schwarz und gelb), Brenolin,

Parquetboden-Wichse zc. zc. zc.

Holzbeizen aller Art.

Carbolineum im Anbruch und Färbweise billigt.

August Rörig & Co.

Farben-Special-Geschäft

6 Marktstrasse 6,

4644 vis-à-vis dem Kgl. Amtsgericht.

Eier! Eier!

Garantirt prima frische bayr. Eier, kistenweise 1000 Stück 49 Mk., bei mehreren Kisten billiger, im Detail 1 Stück 4, 5, 6, 7 Pf. Gleich empfehlen wir für den Winterbedarf 200,000 Stück selbsteingelagerte prima Kalk Eier auf Abbruch, Preis je nach Vereinbarung.

J. Hornung & Comp.,

7673* Säuerergasse 13.

Dragoner-Regiment

Nro 5.

Seitens der früheren Einjährig-Freiwilligen sind sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften, die den Festzug 1870/71 bei obigem Regiment mitgemacht haben, zu einer kameradschaftlichen Erinnerungsfest auf Samstag, den 28. September d. J., Abends 6 Uhr, nach Frankfurt am Main, Seilerstraße Nr. 20, eingeladen.

Die in Wiesbaden und Umgegend wohnenden Kameraden, welche an dem Feste theilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis zum 10. d. Mts. in die bei Herrn Kaufmann Seymann, Ellenbogengasse Nr. 3, ausliegende Liste einzutragen und wird alsdann die gemeinsame Anmeldung erfolgen.

490

Circus Lorch,

auf dem Blücherplaz in Wiesbaden.

Samstag, den 7. September, Abends 8 Uhr:

Gala-Vorstellung.

Zum ersten Male:

Der Circus unter Wasser,

größte Sensationsphantomie der Gegenwart,

150 000 Liter Wasser verwandeln innerhalb 5 Minuten die Manö- in ein großes Wasserbassin.

Näheres besagen die Plakate.

Sonntags 2 Vorstellungen: Nachmittags 4 Uhr

und Abends 8 Uhr.

Die Villetasse ist täglich ab Vorm. 9 Uhr geöffnet, besichtigen das Theaterzelt und kann den täglich stattfindenden Proben beigewohnt werden.

Täglich: Der Circus unter Wasser. 497

Der große Berliner

Schirm-Andverkauf 5 Gr. Burgstraße 5 wird nur noch einige Tage bis zur gänzlichen Räumung zu fabelhaft billigen Preisen fortgesetzt.

646

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 210.

Samstag, den 8. September 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Rund um's Mittelmeer.

Von Karl Böttcher.

Nachdruck verboten.

XXVII.

Die blutrote Fahne. — Im Hafen von Tanger. — Arabische Sieben. — Der Sultan el Barro. — Ein Heiligengrab. — Die Residenz der Schiiten. — Das Geschäft des Verkauftens. — Geistiges Leben in Tanger. — Arabischer Journalismus. — Die „Saison“.

Tanger (Marokko), den

Hoch gehst die blutrote Fahne Vom hellen, weißen Fort weht sie hinaus nach dem atlantischen Ocean. Nun im Lande Sr. Scheriffischen Majestät des Sultans Muley Hassan von Marokko.

Während ich von Gibraltar nach Tanger dampfte, wurde ich Europa so bald nicht los. Immer strich das Schiff in windgepeitschten Fluthen die saftgrüne spanische Küste entlang.

Dann plötzlich der Kurs mehr südwärts. Noch kurze Zeit — und ich stehe inmitten der Schmutzwelt des Hafens von Tanger.

Die ganze Schiffsahrt von Europa herüber währt kaum vier Stunden. Bis die europäische Cultur auf dieser Strecke vollständig überseht — es dürfte noch ebensoviel Jahrhunderte dauern. —

Mein Hotel liegt außerhalb der Stadtmauern mit ihren dicken Thoren, welche Abends verschlossen werden. Vor meinen Fenstern rollt die crystalene salzige Brandung auf die langgestreckte Düne.

Was Seine hat in diesem Tanger — es scheint sich hier zu versammeln. Große, braune Stierherden mit hohen, auf- und niederwogenden Hörnern. Hunderte von ruppigen Eseln, denen die Faulheit nur so aus den Augen glöht; einige fünfzig strotzende Verberpferde; auf kleinen Anhöhen, im Sand hochend dichtverschleierte Araberinnen oder niedergekauerte Muselmänner.

Das Alles zusammen strahlt voll erstickender Langeweile auf's ruhige, sich bleich und glänzend ausdehnende Meer und hinüber auf die farbenvolle, dämmernde, den Golf einsäumende Landschaft und läßt den lieben Tag zu Ende laufen, wie er gerade läuft.

Arabische Sieben! — Am folgenden Morgen, als sich die Moscheen und weißen Häuser der Stadt aus dem Meeresnebel erheben, beginne ich meine Streifereien.

Ein Dunstgewölle der Miasmen durchschwebt die Gassen. —

Puh! . . . Entsetzen! . . . Alle Gerüche der Welt sind vertreten und meine bedauernswürthe Nase muß den Kampf mit ihnen aufnehmen. Fürwahr, sie ist jetzt das misshandelteste Geruchswerkzeug des Erdballs! O, wenn sie „taub“ wäre und „blind“ und empfindungslos!

Noch ein zweiter Wunsch erglöh in mir: er bezieht sich auf meine Urine. Sie werden von dem angeblichen „Plaster“ unbarmherziger gefollert, wie vom boshaftesten Geruch eines Steinbruchs.

So erreiche ich den weitgedehnten, hügeligen Platz Sult el Barro, den großen Markt.

Ein brausendes Meer von Menschen, eine Hochfluth toller Erscheinungen.

Regenweiber, häßlich, zerlumpt, verdorrt, breiten ihren Brothhandel auf dem Erdboden aus. Barfüßige Soldaten mit groben Burnussen und langen Flinten, die Officiere in gelben Pantoffeln, schlottern vorüber. Um saftige Grashäusen hocken ein paar Dugend Kameele, sich stärlend für die bevorstehende Karawanen-Reise nach Fez. Dürre Hunde mit bösem Blick schnuppern herum. Rabysen, abgemagert gleich Skeletten, niedergebückt, die Köpfe zwischen den Knien, brüten vor sich hin. Schlangenbeschwörer bearbeiten das Tambourin, um ein Publikum für die beginnende Vorstellung heranzutrommeln.

Dazwischen kreischen Märchenzähler, kreischen Bettler, welche Sprüche aus dem Koran herunterleieren, kreischen Marktliertreiber, deren Thiere unter allzu schweren Lasten trauern. Und überall Esel, Esel, Esel, als hätten sich alle langen Ohren Nordafrika's hier eingefunden.

Mitten auf dem Platz, an den kalkgetünchten Mauern eines Heiligengrabs, schläft ein Menschenhaufe: eingezogene oder ausgestreckte schwarze Beine, halbnackte Oberkörper, gebläute Wulstlippen, aus denen Reihen weißer Zähne hervordringen.

Drüben, neben den niedrigen Zelten Restapilger, der Pferdemarkt

Feurige Verberhengste stampfen im Sand. Reiche Araber drängen sich zwischen den stolzen Thieren, prüfen das Gebiß oder kneifen in die Rüstern und schlagen so den Vormittag todt — eine Beschäftigung, die ihnen augenscheinlich mehr behagt, als sich daheim bei ihren Frauen zu langweilen.

Auf der Anhöhe, dicht bei diesem Gewühl, ein schmuhiges Zeltborf — so schäbig, es könnte der Geburtsort von Judas Ischarioth gewesen sein.

Jede einzelne Hütte aus Lumpen, zerfetztem Segeltuch, Stroh, alten Körben, Rohr, Grasbüscheln, Mist, faulem Gerümpel, verrostetem Eisenblech mit Striden und Bindfaden umnotet und dürrig zusammen gehalten. Das sieht aus wie schlecht gepackte Lumpenhäufen; Indianer-Bigwams sind Paläste dagegen.

In diesem „Villenviertel“ residiren Schiiten, wilde Bewohner aus dem Atlasgebirge.

Aus einer etwas aristokratisch angehauchten Barade schallt das Geklirr einer einsaitigen Gitarre. Das vor dem Portal — nein, vor dem Einkriegeloch — als Wappen aufgehängte rothe Fes zeigt an, daß hier die Hofhaltung des Häuptlings der Truppe nistet.

Das Parfüm dieses Dorfes — — doch davon schweigt des Sängers Höflichkeit.

Ich gerathe in Straßen hoch oben bei der Kasbah ein heiliger Stadttheil, wo Christen nicht wohnen dürfen.

Ich fühle mißtrauisch, verächtliche Blicke auf mir ruhen. Zwei alte Araber halten die Hand vor den Mund und blicken seitwärts, als sie vorübergehen. Ein ausgebreiteter Greis eine Art „Heiliger“, der jedem „Ungläubigen“ gegenüber das wenig einträgliche Geschäft des Verkauftens betreibt, brüllt mir einige Floskeln nach, die offenbar keine Kosenamen enthalten. Fanatismus brennt in allen mir spöttisch entgegenblickenden Gesichtern.

Wiederholt begegne ich nacktheimigen Kerlen mit langer Flinte auf dem Rücken. Dann erscheint mir Tanger wie ein wildes Kriegslager — ja, Angesichts der verweirerten Gestalten, beinahe wie eine Art Räuberherberge. —

Nach einigen Tagen bin ich mit dem ganzen Stadtbild vertraut.

Hochgespannte Thorbogen, Zidzadwege, die oft als Sackgasse enden, nackte fensterlose Häuserfronten, herumliegende, luftverpeitende Hundecadaver, Schutthäufen in überschwenglichem Schmutzreichtum und von jeder Couleur, Moscheenportale, Bazars, Palmengestüß und Allogestrüpp, hochaufragend im warmen Sand — mit dem Bouquet solcher Gerüche habe ich Bekanntschaft gemacht. Ich schlug sogar die Zeit heraus, mich um das geistige Leben Tangers bekümmern zu können.

Ob von einem solchen überhaupt die Rede sein kann? Ein paar Stichproben mögen's zeigen. . . .

Die edle Kunst des Lesens und Schreibens ist unter den hiesigen Mauren nur wenig verbreitet. Wer sie aber kennt, den flammten seine Landsleute an, als verfüge er über eine Universitätsbildung.

„So, seht ihn an, den großen Gelehrten! . . .“

Da keine amtlichen Geburtsregister geführt werden, so weiß Niemand genau, wie alt er ist. Man schätzt sich deshalb aufs Ungefähr ab. Auch die maurischen Schönen pflegen diese Praxis; nur greifen sie in ihrer Abschätzung umso tiefer, je älter sie werden — ein Kniff, den, einem dunklen Verlicht zufolge, europäische Damen auch kennen. . . .

Die Briefmarken der marokkanisch-spanischen Post werden nicht in der kleinen Postbarade, sondern im benachbarten Baderladen ausgegeben. Der „Postbeamte“ — ein dickes Baderweib — verkauft sie nicht nach den ausgedruckten Zahlenwerthen — o nein, das würde an die unbekannte Welt des Lesens grenzen; er kennt nur die Farben: blau, braun, violett.

Für diese geistige Atmosphäre hat man vor Kurzem eine kleine arabische Zeitung gegründet. Wie viel Tage sie existiren wird — Allah weiß es. . . .

Gerade stehe ich mit meinem Dollmetscher vor dem Redaktionslocal. Wie wär's, wenn ich die Herren Kollegen begrüßte?

Redaction, Expedition und die in einer Handpresse bestehende Druckerei — alle drei Mächte sind hier in einem kleinen, strohmattenbedeckten Gemach vereinigt.

Ich werde zuerst der „Expedition“, verlorpert in einem dicken, kraushärtigen Araber, vorgestellt. Er ladet mich zum Sitzen ein. Aber wohin? Es steht hier aus, als hätten sämmtliche Stühle einer Einladung des Gerichts-

vollziehers Folge geleistet. Nun denn — in echt arabischer Weise auf den Boden. . . .

Ich sitze mit untergeschlagenen Beinen, nicht so graziös wie die marokkanische „Expedition“ — aber ich sitze.

Der „Chefredacteur“, mit großem Turban, weißem Burnus und nackten Beinen, liegt auf der Erde. Vor ihm ein saßhohes Pultchen. Er baut den Beirartikel zusammen. In schönen arabischen Schnörkeln schreibt er von rechts nach links auf dieses, graue Papier. Manchmal guckt er in die Luft nach einem Gedanken oder fährt mit der Linken in den Turban; dann kratzt die Feder wieder los, indeß die kleinen, schwarzen Augen boshast funkeln. Er schwelgt förmlich in dem anheimelnden Gefühl, irgend einem afrikanischen Sultan gute Rathschläge zu erteilen oder den wilden Völkern weit da draußen in der Welt, etwa den Engländern, Russen oder Neuß-Schleizern, gehörig den Kopf zu waschen.

Neben mir, am Boden kauend, eine Masse Hühner und Wachteln. Ich wundere mich, daß sie so ruhig sitzen bleiben; aber sie sind an den Füßen zusammengebunden.

Dieses Gebügel ist die Hauptkassette der „Expedition“, die Zahlung für ausgegebene Inserate.

Der „Chefredacteur“ schreibt und schreibt. . . .

Wie mir die „Expedition“ bedeutet, entsteht jetzt kein Artikel über auswärtige Politik; der Herr College will vielmehr dem Pascha von Tanger einige kräftige Pillen zu schlucken geben. Ich möchte ihm in einer Anwendung von Mangelhaftigkeit zurufen:

„Vorsicht, lieber Freund, damit Dir der Gewaltige nach einem rasch improvisirten Preßgesetz nicht den Kopf vor die nackten Beine kolkern läßt!“ . . .

Plötzlich aber wird er im schönsten Gedankengang von anderer Seite unterbrochen.

Ein säbelbeiniger Kerl mit einem fetten Hahn flüzt herein. Sofort entzündet sich eine lebhafteste Debatte, bei welcher Redaction, Expedition und Druckerei durcheinander schreien. Es gilt die Frage zu erledigen: soll der Mann für den Hahn die Zeitung zwei oder drei Wochen lang erhalten?

Der Chefredacteur prüft den „Abonnementsbetrag“, drückt ihm am Kropf herum und zieht ein verklärtes Gesicht. . . .

„Nun denn, drei Wochen!“ — und der Hahn leistet den Hühnern und Wachteln Gesellschaft. —

Trotz alledem — Tanger erfreut sich eines kräftigen Anhauchs europäischer Cultur. Die hier residirenden diplomatischen Vertreter fremder Mächte, einige spanische Gesandtschaften, zwei oder drei beachtenswerthe Hotels, eine Anzahl Touristen beweisen es. . . .

In den Wintermonaten soll es sogar eine Art „Saison“ geben, welche von europäischen und amerikanischen Familien durch ein paar Bälle markirt wird. Dann kommen unternehmende Engländerinnen vom vergnügungsarmen Gibraltar herüber. Verliebte Blicke leuchten; Herzen gerathen in Brand; Heirathen folgen nach; man findet, daß es wunderschön ist in Tanger.

Im Allgemeinen aber bilden die wenigen Europäer zu dem buntsfarbigen maurischen Leben eine klägliche Staffage. —

Morgen schließe ich mich einer Karawane nach Tetuan an. Welch' goldene Stunden werden mich da erwarten! . . .

— Aus der Berufsstatistik. Bekannt ist der würdige Sachse, der als Beruf nichts weiter angegeben hatte, als „Zeitgenosse“. Ihm hat sich jüngst ein Franzose zugesellt, der sich auf seiner Visitenkarte als „Mitinhaber des allgemeinen Stimmrechts“ bezeichnet. Als dritter im Bunde darf ein Engländer gelten, dessen Karten die Aufschrift tragen: „Mr. Smith, Aufsteigender“. — Titel wie „Ständiger Parlamentärsbühnenbesucher“, „Gutsnachbar Mr. Gladstone's“, „Fußballclubpräsidenten-Better“ zeugen schon von höherem Ehrgeiz.

— Temperenzler unter sich. „Sagen Sie mal, Mr. Saffler, wie ich höre, hat der Ausschuß Ihres Temperenzklubs nicht gekratzt, daß Schnaps auf dem Festplatz mitgebracht werde. Haben Sie denn das durchführen können?“ — „Oh gewiß! Jede Flasche, die durchgeschmuggelt werden sollte, haben wir vom Ausschuß einfach ausgekostet.“

— Gelehrte Frauen. Sie: „Höre einmal, Männchen, was da wieder in der Zeitung steht: In Heidelberg hat eine Dame, Fräulein Marie Gernet, promovirt in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät. Das Thema der Dissertation war: Reduktion hyperelliptischer Integrale durch rationale Substitutionen; was sagst Du dazu?“ — Er: „Alle Achtung! . . . Aber zu Mittag essen mach' ich bei der nicht!“

— Im Eifer. „Und wirßt Du mich auch nie vergessen, Arthur?“ — „Wo denkst du hin, Alice? So ewig wie Dich hab' ich noch keine geliebt!“

Heuchte Weisheit. Der Dumme läuft, Der Weise trinkt, Drum er'rer längst zu Boden sinkt, Wenn's Fuß noch lange, lange läuft!

Badener **Loose à 1 Mark**

sind in allen Lotterie-Geschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Für jeden Tisch! Für jede Küche?

Praktisches
GieSSHähnchen



MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Soeben erscheint:

100000 Artikel! 16 Bände geb. à 10 M. Unentbehrlich für Jedermann. **16500 Seiten Text**
Brockhaus
Konversations-Lexikon.
14. Auflage.
9500 Abbildungen. Jubiläums-Ausgabe. **980 Tafeln.** 300 Karten, 130 Chromos.

WILH. GAIL W. WE. BIEBERICH A. RHEIN UND WIESBADEN
Zimmer- und Sangeschäft.
PARKETTBODENFABRIK
TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN
DAMPFSAEGE UND HOBELWERK etc.

Süßer Apfelmost

468 täglich frisch
Frau **Bing Wwe.**
Römerberg 23.

Gute Koch- u. Eßbirnen
per Pfd. 5 Pfg. fortw. zu haben
Abelhaiderstr. 49, Stb. P. 7638

Schleiderschränke

von 16 Mark an und noch verschiedener zu verkaufen. Beltingstr. 47, 2. St. links. 7638

„Wie kann die Welt wissen, dass Jemand etwas Gutes zu verkaufen hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt.“
Vanderbilt.
Gebüder Esser, Aachen.
Rheinisch. Tuch-Versand-Geschäft.
Directer Versand Fabrikpreisen.
Cheviot, Buckskin, Aachen.
Durchaus Bezugsquelle, sol. Fabrikate, Muster-Auswahl gegen franco ohne Kaufverpflichtung.
— Prima Empfehlungen —

H. F. Peltz, Düsseldorf
Casernenstr. 5 und Wallstr. 35
Geldschrankfabrik
empfehle meine Stahlpanzer-Geldschranke, neuestes System, das Beste in dieser Branche. Preise u. Bedingungen gratis.

Erstprüfen, dann wählen!
Muster u. Prospect fr. c.
Garantie: Mustergetreue Lieferung, rasig, sonst unbedingte Rücknahme.
Eigene und andere Fabrikate von Stoffen für Damen u. Herren: Loden, Tuche, Teppiche, Decken, Läufer.
Anfertigung von Portièren, Universal-Wäscheleuchte, Louisiana, u. Maccotuche Leinen, Drell u. Damast, erprobte Qualitäten für Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, auch einweihen von Namen, Futterstoffe, Strickgarn, Strümpfe, Fuss-, Knie- und Leihwärmer etc.
Kunstwollwaren-Fabrik, Weberei, Strickerei und Handlung.
1877 höchst ausgezeichnet
53956 **Carl Döring,** Muhlhausen i. Th.

SALUTARIS
Reinste, mildeste, sparsamste
Familien-Toilette-Seife
für täglichen Gebrauch und zur rationellen Pflege von Haut und Teint.
Antlich glänzend begutachtet!
Bedeutender Versand nach allen Gegenden. Preis nur 25 Pfennig per Stück in allen Detail-Geschäften.
C. NAUMANN, Seifen- u. Parfümerie-Fabrik in Offenbach a. M.

Die Modenwelt
seit 1. Januar 1895 erscheint
ohne jegliche Preisverhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrierten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Zeichnungen mit etwa 250 Schnittmustern etc.
Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. — 25 Kr. — Nach in Heften zu je 25 Pf. — 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.
Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.
Berlin W, Potsdamerstr. 38. — Wien I, Operng. 3. Gegründet 1865.

Anerkannt bestes Klauenöl
für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenölfabrik von **H. Möbius & Sohn, Hannover.** 3402
ist zu haben bei den Herren: Fr. Guder, Mechaniker, Kirchstr. 3. Grün, Schulstr. Carl Kreidel, Weberstr.

Nach Veilchen
duften Kleider, Wäsche, Briefpapier etc. bei Gebrauch von **Feiner-Geißler's** acht Florentiner-Veilchenpulver per Paq. 20 u. 30 Pfg. 5 Paq. 95 u. 1,40.
Depots:
H. Berking, Droguenhandlg., Karl Günther, Webergasse, E. Haas, alte Colonade 36/38, F. Hausmann, gr. Burgstr. 3, Louis Heiser, Inh. G. Erbel, Regg. 16, J. Reul, Burg- und Galanteriew., Carl Reinhard, gr. Burgstr. 21, Otto Siebert, Rathhaus, Fr. Rompel, Droguenhandlg., Kahlweg Gärtner, Marktstr. 13, A. Cratz, Droguenhandlung, Oscar Siebert Droguenhandlung, Willy Graefe, Droguenhandlung. 5447b

Papier-Servietten
für Hotels u. Restaurants
in geschmackvoller Ausführung liefert billigst die Buchdruckerei der **Wiesbadener Verlags-Anstalt Schnegelberger & Hannemann.** 26. Marktstrasse 26.

COGNAC
aus der Cognachbrennerei **Gg. Scherer & Co. Langen, Hessen.**
Aerztlich empfohlen.
Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt
Reines Weindestillationsproduct.
Antliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen acht französischen Cognacs.
Grosse Flasche Mk. 1,80—5 Mk.
Alleinige Niederlage: 2900
Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

Älteren sowie jüngeren Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Weissen und Sexual-System** zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Die Freude der Hausfrau!
Ich verwende als Spezialität meine Schl. Gebirgsbleichen 74 cm breit für 13 M., 80 cm breit für 14 M.
meine Schl. Gebirgsbleichen 76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schöpf 33 1/2 Meter bis zu den feinsten Qual.
Spec. Musterbuch von sämtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzügen, Linette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Pique-Barchend etc. etc. franco.
J. GRUBER, Ober-Glogau i. Schl.

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lillienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co. in Dresden-Radebeul.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommerprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à St. 50 Pf. bei **Fr. Bernstein.**
Dr. Carl Cratz, Willy Graefe, C. Moebius, Louis Schild und Otto Siebert.

Nur 12 monat. aufeinanderfolgend, und je einer am **Ersten jeden Monats** stattfind. grossen Ziehungen, in welchen **jedes Loos sofort ein Treffer** sicher erhält. Der Theilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern
à M. 500000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca. **20 Millionen**
bis ca. Mk. 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.50. Specialgarant. Deposit. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats brieflich an Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Schirmbranche.
Gebildete Dame, sehr gewandte Verkäuferin, durchaus geschäftstüchtig, mit einigen Sprachkenntnissen wünscht erste Stellung in feinem Detailgeschäft oder die Leitung einer Filiale. Off. unt. K. 5802 an Rudolf Mosse, Köln.

Die seit 19 Jahren bestehende
Rath'sche Milchkuranstalt, 15. Moritzstrasse 15,
liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch. 20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen, bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich mit Trodenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den Kutscher erbeten. 3588

!!! Achtung !!!
Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirtschaftlichen Autoritäten empfohlenen **Schweine-Mast- und Ferkelpulver** der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden. Niederlage bei **A. Cratz, Drogerie, Wiesbaden, und Th. Schillp, Drogerie in Erbenheim.** 3804

Flacon Mk. 1 in Wiesbaden b. Fr. Thümmel, Weberg. 3 und Kuss & Franz, Kirchgasse 19.

Kohlen-Consum-Verein.
 Gefäß lokal: Luisenstr. 17 (neben d. Reichsb.).
 Beste und billigste Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als:
 melirte-, Nuß- und Anthracitkohlen,
 Steinkohlen-, Braunkohlen- und Eierbrikets,
 Coks, Anzündholz.
 Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.
 Mitgliederzahl: 1900. Sterbebeitrag: 50 Pfg.
 Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) **600 Mk.**
 Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre unentgeltlich, vom 40. bis 45. Jhr. 5, vom 45. bis 50. Jhr. 10.—
 Annahmen bei den Herren Hohl, Hellmuthstr. 45, Maurer, Rathhaus Zimmer No. 17, Lenius, Karlsstr. 16, Kassendirektor Noll-Hussong, Oranienstr. 25. 2600

Allgemeine Sterbekasse.
 Stand der Mitglieder: **1620**. Sterberente: **500 Mk.**
 Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren:
 H. Kaiser, Nerostr. 23, W. Bickel, Langgasse 20,
 J. Fiedler, Neugasse 17, L. Müller, Hellmuthstr. 41,
 D. Ruwedel, Hirschgraben 9, M. Sulzbach, Nerostr. 15.
 Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50 Jahren 10 Mark. 5760

7.—11. September 1895.
Gartenbau-Ausstellung
 veranstaltet vom
Wiesbadener Gartenbau-Verein
 in den Räumen der
Ober-Realschule, Oranienstr.
 Gleichzeitig:
Verloosung herrlicher Pflanzen.
 Loose à 50 Pfg. in der Ausstellung und in hiesigen Blumenläden. 400

Honig-Verkaufs-Ausstellung.
 Der „Bienenzüchter-Verein für Wiesbaden und Umgegend“
 veranstaltet, verbunden mit der „Gartenbau-Ausstellung“
 hier, vom 7. bis incl. 10. Sept. a. c. eine
Honig-, Wachs-, und Bienen-Geräthe-Ausstellung.
 Während dieser Ausstellung ist dem verehrl. Publikum die beste Gelegenheit geboten, sich mit reiner und unverfälschter Waare zu versehen. 382

Männer-Turnverein.
 Morgen, Sonntag, den 8. September, Vormittags 9 Uhr beginnend, findet in unserer Halle, Platterstr. 16, das diesjährige
Zögling-Preisturnen,
 Abends 8 1/2 Uhr: Preisvertheilung und Familien-Abend mit Tanz
 (bei gut besetzter Capelle) statt, wozu wir unsere Mitglieder, besonders die Eltern der Zöglinge, und deren Angehörige ganz ergebenst einladen.
 Der Vorstand. 505

Uniformirtes deutsches Veteranen- und Landwehr-Corps Wiesbaden.
 Montag, den 9. September, Nachmittags 6 Uhr, veranstaltet das Corps zu Ehren seiner Krieger von 1870/71 ein **Festessen** im Schweizergarten (Dambachthal). Wir laden hiermit unsere Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder zur zahlreichen Theilnahme ein. Uniform ist anzulegen. 513
 Der Vorstand.

Christlicher Verein junger Männer.
 Morgen Sonntag, Abends 8 1/2 Uhr, wird im Vereinslokal Herr Missionar Spörlein, der diesen Herbst nach Sumatra zieht, eine Missionsstunde halten, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist. 572

Männergesang-Verein.
 Freitag, den 13. September, 9 Uhr:
General-Versammlung im Vereinslokal.
 Tages-Ordnung:
 1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
 2. Neuwahl des Vorstandes. 499
 3. Vereinsangelegenheiten. (Ballotage).
 Um zahlreiche Theilnahme ersucht Der Vorstand.

Weinstube zum Johannisberg,
 Langgasse 5
 von Louis Behrens, Weinhandlung
 4054 Weingutsbesitzer zu Eltville am Rhein.
Ausschank theils selbst gezogenen, theils selbst gekelterten Rheingauer und Rheinhessischer Weine.
 Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr.
 Preiswürdige gute Restauration den ganzen Tag.
 Eigene Metzgerei und Delicatessen-Handlung

Gambrinus.
 Marktstr. 20, am Rathhaus.
 Treffpunkt der Fremden.
 Große Lokalitäten, separater Saal, reichhaltige Frühstück- und Tageskarte, vorzüglicher Mittagstisch, Ausschank des beliebten Lager-Bieres der Brauerei-Gesellsch. Wiesbaden direct vom Fass.
 Reine Weine von Matth. Müller, empfiehlt zu zahlreichem Besuch 3991
 B. Müller. 3991

Mainzer Bierhalle,
 4 Mauergasse 4,
 am Rathhaus und den Gerichtsgebäuden.
 Mittagstisch zu 60, 80 und 1 Mk. von 12 bis 2 Uhr. Restauration zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen. Prima helles Mainzer Actien-Lagerbier, garantiert reiner Naturwein in Glas und Flaschen, von ersten Firmen.
 Große Säle, Billard, Zeitungen, Illustrierte Zeitungen etc. 2831
 Carl Sault, Restaurateur.

Walthers Hof.
 Heute Sonntag, von 4 Uhr ab:
grosses
Drei-Concert.
 Reichhaltige Speisekarte. 7679*
 Dienstbach.

Restaurant Kronenburg
 Täglich:
Concert
 der
 Oesterr. Damencapelle „Amanda“
 8 Damen 3 Herren.
 W. Klütsch. 418

Zur Waldlust.
 Von heute an täglich frisch selbstgekelterten
Apfelmost.
 7666* Franz Daniel, Platterstr. 27.

Restaurant „Waldhäuschen.“
 Täglich Bier vom Fass p. Glas 12 Pfg.
 Ia. Apfelwein p. Glas 12 Pfg.
Süßer Apfelwein.
 Tägliche Omnibusverbindung von Karlsstr. ab. 7678*

Täglich neuen Apfelwein
 per Schoppen 10 Pfg.
Gasthaus zur Sonne.
 423
Klostermühle.
 Täglich süßer Apfelwein und frisch gepflücktes Obst. 348

„Friedrichs-Halle,“ Mainzer Landstr. 2.
 Heute und jeden Sonntag: 5261
Grosse Tanzmusik.
 Es ladet ergebenst ein X. Wimmer.

Zum Rosenhain.
 Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
 Es ladet ergebenst ein J. Fachinger. 8004

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1.
 Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr:
Grosse Tanzmusik.
 Es ladet ergebenst ein J. Fachinger. 8004

Zur Krone in Bierstadt.
 Sonntag und Montag während der
Kirchweih
 humoristisches Concert
 der Varieté-Truppe Georg Sauer aus Frankfurt a. M. Für gute Speisen und Getränke 496
 ist bestens gesorgt.
 Es ladet höflichst ein
Karl Stiehl.

Bierstadter Kirchweih.
Restauration Rebenstock
 (genannt Kappenschneider.)
 Empfehle meine Restauration aufs Beste.
 Während der beiden Kirchweihstage
Komiker-Concert.
 Zum freundlichen Besuche ladet ein 7682*
 Chr. Römer.

Kirchweih-Fest zu Bierstadt.
Gasthaus zum Adler
 Zu dem Sonntag, den 8., und Montag, den 9. September stattfindenden Kirchweihfest findet von 4 Uhr ab
Grosse Tanzmusik
 statt, wozu ergebenst einladet
Carl Kraemer.

Gasthaus zur Rose, Bierstadt.
 Am Sonntag, den 8., und Montag, den 9. September, an den beiden Kirchweihfesten:
Große Tanzmusik.
 NB. In den Parterre-Räumlichkeiten verabreiche ein Prima Glas Bier zu 12 Pfg., sowie bekannt gute Speisen und sonstige Getränke.
 Es ladet ergebenst ein 541
Ph. Schiebener.

Kirchweihfest Rambach.
„Gasthaus zum Tannus“.
 Zu unserem bevorstehenden Kirchweihfest Sonntag, den 8., und Montag, den 9., sowie Sonntag, den 15. September, bringe ich dem werthen Publikum mein Haus in empfehlende Erinnerung. Für gute ländliche Speisen, sowie für reine Getränke ist bestens Sorge getragen.
 Von 4 Uhr Nachmittags findet an den obengenannten Tagen große Tanzmusik statt. Hierzu ladet freundlichst ein 895
Ludwig Meister.

Nur 5 Pf.

fohrt unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorabbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
belegt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
344 1 Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Zeitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26.

Süßer Apfelmoss
täglich frisch geteilt bei
C. A. Schmidt, Heinenstr. 2.

Umzüge
werden v. Möbel- u. Rollwagen
billigst übernommen.
Louis Blum,
Marktstraße 4a, Teleph. 240.

Reparaturen an

**Ihren und
Schmuckfachen**
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Robrkühle, sow. alte Körbe
werden geflochten
Langgasse 23, Tel. 1. 7429.
Bermittler als erfahren. Landwirth

Kauf- und Pachtgüter.
Fung, Darmstadt, Wendelstr. 40.

Pariser Gummiartikel
zu billigsten Preisen im Gi-
gartenladen Kirchgasse 40. 198
Man wünscht eine goldene
Tab. Uhr gegen ein 7650

Pneumatic-Rad
zu tauschen ev. mit Aufzahlung.
Off. u. P. D. 95 an d. Exp.

Trauringe
kauft man am besten beim
Goldschmied 345
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1 Etage.

Inseraten-Bon.
Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik
„Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates, als: Wohnungs-
Gesuche und Vermietungen, Capitalien, Verloren und
Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote
für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.
Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
9. Septbr. bis 10. Septbr. 1895. — Bei Aufgabe
eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon
abzuschneiden und in der Haupt-Expedition (Markt-
straße 26) abzugeben.

Damen finden freundliche Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau

Moritz, Hebamme
Mainz,
Quintinsgasse 18.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Tapeten!

Naturtapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten 20
Glantzapeten 30
in den schönsten, neuesten
Mustern.
Musterkarten überallhin franco
Gebr. Ziegler, 3972b
Kinden i. Westfalen.

Sammelbuch

von dem Kirchenbau Hettensheim,
den Namen Heinrich Dör-
trugend, verloren gegangen.
Abzugeben gegen Belohnung in
der Expedition d. Bl. oder dem
Polizeiamte. 7687

Verloren

am Montag ein Kinder-Knopf-
Hiesel. Abzugeben Blücherstr. 6
„Zum Blücher“.

Häusermarkt

Ein schönes Etagenhaus

mit Balkon, Vor- und
Hintergärtchen
in bester Lage mit herrlicher Fern-
sicht für 65,000 M. zu ver-
kaufen. Näh. neue Colonnade 48.

Kauf- und Verkäufe

Ein vollst. Bett à 40 M.,
eine Anzahl Biergläser
1/10 ein Schild und dgl. mehr
zu verkaufen. 7646
Kellerstraße 12, 2. St.

Verf. Gegenstände zu einer
Wascherei gehörend zu verl.
7624 Walramstraße 31.

Siegesthaler

zu verkaufen. Off. u. P. D. 18
an die Exped. d. Bl. 7641

Zu verkaufen:

Briefmarken-Album 1774 St.
Facsimil-Privat u. Staatl.
Entfalten-Album 1404 St. Bier,
Wein und Cognac.
Papier-Album 3715 St. v. all.
n. dentl. Sort. 7438
Bücher 50 St. n. v. all. bel. Pers.
Alles billig zu verl. Zu erste. bei
J. Müller, Albrechtstr. 40.

Ein Real, ein Schubladen-
real und zwei schöne
Glaschränke sehr billig zu
verkaufen. Näh. Walram-
straße 5, Laden. 235

1 vollst. Badeneinrichtung
für ein Speisereichthum ist zu ver-
kaufen. Näh. Manerg. 9. 7582

Guterhaltener Kinderwagen

billig zu verkaufen. Moritzstr. 30,
Hinterb. 1. St. r. 7682

Sehr bill. zu verkaufen:

Prachtvoll gefärbte Bettdecke,
Coppachoner, Decken, Einsätze,
Spigen, Tischläufer u. verschied.
Gästelarbeit. Hermannstraße 17,
Barriere rechts.

1 Kinderfahrrad

billig zu verkaufen. Adlerstr. 7,
Barriere. 7681

Einige Bügeleisen

für Schneider, mehrere starke
Holzstäbe und ein Säulen-
ofen billig abzugeben. Meyer-
gasse 2, 2 Etage. 7677

Baum mit Birnen

billig zu verkaufen. Näh. Geis-
bergstraße 20, 1. St. 7670

Zwetschen Pfd. 5 Pfg.,
Berg-Birnen Kumpi 30 Pfg.,
Galläpfel Kpl. 20 Pf. Steing. 23.

Läden

Faulbrunnenstraße 7
ein Laden mit Ladenzimmer
zu vermieten. 7652

Nerostraße 1

schöner Laden mit Laden-
zimmer und Magazin sofort
zu vermieten. Näh. von 11-12
Uhr daselbst oder Victoriastr. 21.

Steingasse 22

ein kleines Speisereichthum mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

Zu vermieten eine Wittwe

mit einem Kind sucht bis
1. October eine
Wohnung von 2 Zim-
mern und Küche, ev.

1 Zimmer u. Küche.
Offerten unter C. D. 45 an
die Exped. d. Bl. erbeten. 467

Zu vermieten

Freundliche Wohnung

4 Zimmer u. Zubehör. 650
Markt pro Jahr auf 1. October
zu vermieten. Außerst ruhiges
Haus. Näh. in der Exped. d. Bl.

Adlerstraße 9 eine Wohnung
2 Zimmer, Küche, Keller auf
1. Octbr. zu vermieten. 4665

Adlerstraße 15

frbl. Dachlogis auf 1. October zu
vermieten. 5053

Albrechtstr. 38 eine schöne
Manfard zu verm. 7680

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Manfard-
Wohnung, 2 auch 1 Zimmer,
Küche, Keller zum 1. October zu
vermieten. 4990

Adlerstraße 56

1 Zimmer mit Küche zu verm. 4754

Blücherstr. 4 Ede Bismarck-
ring, ist schöne
freigeleg. Wohnung v. 4 Zimmern,
Küche, 2 Kellern, ganz oder getheilt
auf 1. Oct. zu verm. Näh. Part.

Blücherstraße 6

2 schöne Zimmer mit Küche, sowie
ein Zimmer mit Küche auf 1. Oc-
tober zu vermieten. Näh. das.
bei Chr. Gerhards. 509

Emserstraße 19

schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. August
zu verm. Näh. Part. 3549

Feldstraße 12

1 St., zwei Zimmer, Küche und
Abfluss mit Zubehör auf 1. Oc-
tober zu vermieten. 287

Garlingstraße 13 Frontspitz-

Wohnung, 2 Zimmer, Küche (im
Abfluss) nur an ruhige Leute auf
Oct. zu verm. Näh. Part. 5141

Hellmündstraße 41

Dachwohnung
2 oder 3 Manfarden nebst Küche
billig zu vermieten. 475

Herrmannstraße 28

Borderrhaus 1. u. 3. St. sind
Wohnungen v. 3 Zimmern, Küche,
Manfard und Zubehör zu verm.
Näh. das. Barriere. 4657

Karlstr. 30

Dachwohnung,
2 Zimmer und
Küche zu vermieten.

Kellerstraße

ein leeres Zimmer zu verm. Näh.
Kirchgraben 26, 2. St. 5245

Kirchhofgasse 9, 1 St.

sch. Zim., Küche, Kofelnr.
a. 1. Oct. z. v. R. 1. St. r. 432

Kirchgasse 46

Hth. ein leeres Zimmer auf 1. Oc-
tober auch früher zu verm. 5144

Langgasse 3, 2. 1.

eine Wohnung, best. aus 1 Zimmer,
Kab u. Küche, z. 1. Oct. zu verm.

Langgasse 48

Manfardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Mauergasse 7

Manfardwohnung zu verm. 473

Michelsberg 20

neuherrg. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Nerostr. 27

zwei kleine Wohn-
auf gl. od. sp. z. v. 452

Platterstraße 48

2 kleine Wohnungen an ruhige
Leute zu vermieten. 7640

Philippstraße 2

großes Zimmer zu verm. 5211

Philippstraße 37

in eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 Manfarden re. auf 1.
October zu vermieten. Näheres
daselbst bei Leukel od. Philippi-
bergstraße 35 bei Maurer. 4617

Rheinstraße 58

Hinterhaus, freundliche Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zu-
behör, sowie Stallung für 2
bis 3 Pferde, Remise und
Heuboden auf 1. October getheilt
oder zusammen zu vermieten.
Näheres Taunusstraße 9,
2 Treppen hoch links. 4710

Schwalbacherstr. 49

Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche
für 15 M. 50 Pfg. zu verm.
Näh. Schwalbacherstr. 47, P. 281

Schachtstraße 13

2 Zimmer und Küche (Glasab-
schluss) zu vermieten. 5128
W. Weber.

Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern
u. Küche zu vermieten. 491

Schwalbacherstr. 49

Wohnung von 2 gr. Zimmern,
Küche und Zubehör im Hinter-
haus auf 1. October zu verm.
Näh. Schwalbacherstr. 47, P. 282

Schwalbacherstraße 63

eine Dachwohnung per 1. October
zu vermieten. 4663

Schwalbacherstraße 73

Manfardwohnung, 2 Zimmer und
Küche zu vermieten. 5091

Schulberg 15

ein leeres Zimmer auf 1. Oct. zu
verm. Näh. Borderrh. 1. St. 310

Stiftstraße 24

Gartenh. Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Manfard und Keller per
sofort zu verm. Näh. Tel. 1. St.

Sedanstraße 5

Wohnung für Wäscheri, 3 Zim-
mer, Küche, 2 Keller, große Wasch-
küche, auch für Werkstatt geeignet,
auf 1. October zu verm.
Näh. Borderrhaus Barriere bei
Herrmann. 5253

Walramstraße 22

1. Etage, 3 Zimmer, Küche und
Keller zum 1. October billig zu
vermieten. 4764

Walramstraße 35

kleine
Dachwohnung und kleiner
Keller an ruhige Leute auf 1. Oc-
tober zu vermieten. 848

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabst. und
Zubeh. auf 1. Oct. z. verm. Näh.
Borderrh. Part. 484

Webergasse 49

schöne Frontspitzwohnung per Oc-
tober zu vermieten. 5213

Möb. Zimmer

Adlerstraße 63, Hth. 1. Et.
Mädchen gute Schlafstelle. 7655

Herrmannstraße 1

schön möbirtes Zimmer zu ver-
mieten. 342

Kellerstr. 3

freundl. möbl.
2 Betten an anst. Frau-
leins zu verm. N. b. S. Hall. 7665

Nerostraße 34

1. St., erhalten, saubere Arbeiter-
schönes Zimmer. 7674

Platterstraße 24

2 St. 1., freundl. möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 7634

Pöderstraße 19, 2. St. r.

2 möbirtes Manfard an anst.
Person zu vermieten. 7675

Steing. 3, 2. St. r.

ein sch. u. gr. möbirtes Zimmer
billig zu vermieten. 5176

Schwalbacherstr. 63

Hth. 2. St., einfach möbl. Zimmer
nach der Straße an 2 rechl. Ar-
beitsleute auf sof. zu verm. a

Für Einj.-Freiwillige.

Schwalbacherstraße
(gegenüber d. Inf.-Kaserne)
gut möbl. Zimmer mit oder
ohne Pension preiswürdig zu ver-
mieten. Eingang Faulbrunnen-
straße 12, 2. Et. 1. 514

Ede der Röderallee

und Feldstraße 1
2 Stg. h., sind gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension zu verm.

Offene Stellen

Lehrling gegen geringen
Lohn gesucht.
Wilh. Weich, Erdbeim.

Lehrmädchen oder

Volontairin
gesucht. Modcs Ch. Rücker,
Römerberg 2. 7513

Herein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Arbeit finden:

1. Friseur
2. Glaser
3. Kleidermacher
4. Schneider
5. Schlosser
6. Schreiner
7. Schuhmacher
8. Tischler
9. Vergolder
10. Wagner
11. Zimmermann
12. Kleider-Verlänger
13. Kleider-Verlänger
14. Kleider-Verlänger
15. Kleider-Verlänger
16. Kleider-Verlänger
17. Kleider-Verlänger
18. Kleider-Verlänger
19. Kleider-Verlänger
20. Kleider-Verlänger

Arbeit suchen:

2. Barbier
2. Buchbinder
1. Dreher
1. Gärtner
15. Hauswirth
4. Installateur
2. Klempner
3. Krankenwärter
2. Küfer
2. Maler
1. Sattler
2. Schmiede
4. Schneider
3. Spengler
4. Tapezierer
5. Monatsfrauen
6. Putzfrauen
2. Verkäuferinnen für Weis-
zeug u. Schuhw.-Branchen
4. Wäscherinnen

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen und
schöner Handschrift unter günsti-
gen Bedingungen gesucht.
Näh. d. Haasenstein & Vog-
ler N. G., hier, Weber-
gasse 36. 938

Für Schuhmacher.

Schustermacher u. Stepper
für dauernd gesucht.

J. P. Schaefer,

481 Schwalbacherstraße 6.

Einige tüchtige Zimmerleute

suchen
Steffens & Fuchs,
Biebrich,
Rathhausstraße 52.

Für Russland.

Eine deutsche Familie sucht eine
erfahrene

Erzieherin,

französisch, deutsch, englisch ver-
langt und Lust erwünscht.
Offerten mit Zeugnisabschriften,
Photographie und Gehaltsan-
sprüchen erbeten: Wiesbaden
Bahnhofstr. 2, Fräulein C.
Jürgenson. 98

Ein Mädchen, das mellen

Ein Mädchen, das mellen
kann, gesucht.
Rheinstraße 44. 7661

Laufmädchen

gesucht Schützenhofstraße 3,
Hinterhaus 2. St. 7676

Neuer Herrscher

Gebildeter junger Mann
sucht sofort Stelle als Volon-
tär in einem Pedergeschäft durch
Stern & Central-Bureau, Gold-
gasse 12, 1. St.

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende zu Wiesbaden.

Beginn des Winterhalbjahres am 7. Oktober.

Diese Abteilung der allgemeinen Gewerbeschule bietet jungen Bau- und Kunsthandwerkern Gelegenheit, sich die für ihren Beruf nötigen theoretischen, bautechnischen, kunstgewerblichen und wissenschaftlichen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen.

Der Unterricht findet an allen Wochentagen vormittags von 8–12 und nachmittags von 2–6 Uhr statt, jedoch ist es auch gestattet, an einzelnen Kursen teilzunehmen. Das Schulgeld, welches bei der Anmeldung zu entrichten ist, beträgt für das ganze Semester 18 Mark; unbemittelten und talentierten Schülern kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden.

Möglichst frühzeitige Anmeldungen sind erwünscht und werden auf dem Bureau des Gewerbevereins, Weltitzstrasse 34, bis 1. Oktober entgegengenommen; später eingehende Gesuche um Aufnahme können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden. Programme kostenlos.

Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbevereins:

Ch. Gaab.

Der Direktor der Gewerbeschule:

Zitelmann.

373

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren (darunter sehr Neuheiten) findet man anerkannt bei 3832 32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldoy, 32 Wilhelmstr. 32. Bitte Aufträge zu beachten.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN Toilette-Cream-**LANOLIN**

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde Nur acht wenn mit  in Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 60, 20 und 10 Pf. Schutzmarke Pfeilring.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von W. Heyden. 3947b

Eingetragene Marke.
Mephisto-Sect!

Vorzüglicher Bowlen-Sect

1 Flasche mit Glas 2 Mk. 12 Flaschen mit Glas 20 Mk.

Carl Eduard Herm. Doetsch, vorm. C. Doetsch, Weinhandlung, 6 Goethestrasse 6.

Verkaufstellen: Wilh. Klees, Moritzstrasse 37; Louis Schild, Langgasse 3; Oscar Siebert, Tannusstrasse 43; Otto Siebert, Marktstrasse 10. 4056

Versandt nach auswärt.

Ausstattungs-Geschäft für Hotel, Restaurant, Pension und Privat-Haushaltung
Häfnergasse 16 M. Stillger, Häfnergasse 16.

Gegr. 1858.

Krystall - Glas - Porzellan - Steingut - Majolika - Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände etc.

Ueberraschende Auswahl. Billigste Preise. Reelle coulante Bedienung. 490

Versandt nach auswärt.

XVII. Marienburger Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 19. September 1895.

Hauptgewinne: 2 vierspännige, 5 zweispännige, 3 einspännige, hochedlen Reit- und Wagen-

10 Equipagen mit 121 Pferden.

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Frelloos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal Unter den Linden 3.

Bestellungen erbitte frühzeitig, da Loose oft schon vor Ziehung vergriffen waren.

Sei — bleibe — werde gesund!



gehehlich geschäft. Zu beziehen nur durch Henschel & Co., Streif 3800 Dresden-Sachsen.

Preisgekrönt mit:



Dresdener Stollen
Friedrichsdorfer Zwiebacke
Aleuronat-Backwerke,
Mandel- u. Gluttenbrot
für Zuckerkränke.
W. Berger,
Grossherzog. Luxemburg.
Hofbäckerei. 4048
Bärenstr. 2. Delaspeestr. 9.



Hierdurch beehre mich verehrliche Herrschaften und Wagenbesitzer auf meine hiesige Filiale 64 Moritzstrasse 64 aufmerksam zu machen, woselbst eine größere Anzahl neuer eleganter Wagen (Pandaure, Mulora, Halbverdeck mit Coupé-Aussatz, Victoria, Pandauer und Breal) lackirt oder Naturholz in schöner und solider Ausführung ausgeführt sind, zu deren Besichtigung ich ganz ergebenst einlade.

J. Beisswenger,

Wagen-Fabrik

64 Moritzstrasse 64.

Sodawasser, Selterswasser, Frucht-Bräuselimonaden, Tannus-Mineralwasser, Gerolsteiner Sprudel, Echtes Niederselters, Apollinaris etc.

liefert zu billigsten Preisen frei in's Haus die

Mineralwasser-Anstalt

Franz Thormann,
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34.

P. Bensberg,

6 Michelsberg 6,

Atelier für Uhren-Reparaturen, Musikwerke, mech. Instrumente.

Zuverlässig u. billig.

Feder in eine Taschenuhr

Mt. 1.20.

Reparatur ein. Taschenuhr

Mt. 2.—

2jährige Garantie.



Hermann Brann,

12 Langgasse 12.

Grosses Lager in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

3984

Umzüge in der Stadt und über Land mit Möbelwagen u. Federrolle u. Garantie billigst. 341

Wilh. Blum, 37 Friedrichstr. 37, Wiesbaden.



An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silberfachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

1219

Zeit. Gelegenheitskauf! ca. 300 hochleg. abgepaßte

Wollstoff-Portièrendarunter wundervolle Neuheiten.  Restbestände v. 4-12 Châles, per Châle à 2.50, 3.—, 4.—, 6.— bis 10.— Mk., so lange der Vorrath reicht.**Engl. Züll-Vorhänge,**weiß u. crème abgepaßt u. 3 Seiten im Band eingef.  Restbestände von 2-6 Fenster, per Fenster 2.50, 3.—, 4.—, 6.— bis 10.— Mk.  nur neue Dessins.**Zurückgesetzte Teppiche!**

Ältere Dessins, auch solche mit kleinen Webefehlern werden zu ganz norm billigen Preisen ausverkauft.

Julius Moses,

früher in Firma S. Guttmann & Co.,

1. Etage im Christmann'schen Neubau,

Ede Webergasse und Al. Burgstraße.

Korbwaren aller Art so schnell u. bill. in eig. Werkstätte repar. rirt u. neu angefertigt, sowie Stühle gekocht bei Karl Wittich, Korb-, Holz- u. Bürstenwaren-Geschäft, Michelstr.**Neuheiten**

jeder Art trifft man stets billig in dem Tuch-, Mode-, Weißwaaren- und Damen-Confections-Geschäft

Eduard Siebert,

23 Kirchgasse 23,

zwischen der Luisen- und Friedrichstraße.

Wäsche-Geschäft in Leib-, und Bettwäsche, speciell Herren-Hemden, Herren-Anzügen und Damen-Costumen unter Garantie für tadellofen Sitz zu mäßigem Preise. 7672***Kaffee,** gebrannt, sowie roh, 

zu den billigsten Preisen in größter Auswahl.

Besonders empfehle meine stets frisch und aus den feinsten Sorten zusammengepackte Mischungen

gebrannten Kaffee:

No. 9 pro Pfund 1 Mk. 60 Pf.,

No. 12 " " 1 " 70 "

No. 13 " " 1 " 80 "

als ganz vortheilhafte und ausgezeichnete

Haushaltungs-Kaffee.**A. H. Linnenkohl,**

erste und älteste Kaffee-Brennerei

mit Maschinenbetrieb,

15. Ellenbogengasse 15.

**Ohne Concurrenz!****Uhren, Gold- und Silberwaaren**

kauft man am besten und billigsten nur

Schulgasse 1. Schulgasse 1.

Herm. Stahl,

Goldarbeiter. 413

Kaiser-Gelee, Marmelade

(vorzüglich) à Pfund 25 Pf.,

Eimbeer-, Aprikosen-, Orangen-Gelee à Pfund 40 Pf.,

Erdbeer-Gelee, La Melange Marmelade etc., bei 10-Pfund-

Eimern entsprechend billiger. 172

Molkerei Gg. Fischer, Walramstr. 31.**Geschäfts-Verlegung.**

Meinem geehrten Kundenkreise zur Nachricht, daß sich mein Geschäft vom 15. September an

Michelsberg 9

im Hause des Herrn Alesi befindet. Ich bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen. Wenn auch nicht „Ohne Concurrenz“ das Geschäft betrieben wird, so doch in jedem Falle concurrenzfähig.

Otto Schaad,

508

Uhrmacher und Goldarbeiter.**Kaffeetrinker!**

Der vorzüglichen Kaffee trinken und Geld ersparen will, kaufe stets frisch gerösteten, durch neuesten amerikanischen Kaffee-Röster von mir hergestellten Kaffee:

Holländische Mischung per Pfd. Mk. 1.60,**Wiesbadener** " " " 1.70,**Wiener** " " " 1.80,

bei 5 Pfd. Abnahme billiger. Große Consumenten und Händler

Engrospreise. Versandt durch ganz Deutschland und Luxemburg.

E. Kräuter, Moritzstr. 64,

4989

Kaffee-Rösterei und Handlung.**M. Singer, Sächsisches Waarenlager.****F. Knoll's Placirungs-Bureau,**

Inhaber Ferd. Knoll, langjähr. Oberkellner,

Wiesbaden, Wellritzstrasse 46, II.

vermittelt Stellen für Herrschafts-, Hotel- u. Restaurations-

Personal aller Branchen. Streng reelle Bedienung. 4909

Viehversicherungs-Gesellschaft a.G., Schwerin

Gut fund., bestgarant., von Minister empfohlene.

Bureau: Bertramstraße 8, 1 Et. r. 5222

Auf Abzahlungerhält
Jeder**Möbel, Betten, Polsterwaaren etc.** **Eigener Fabrik.** **bei grösster Auswahl zu allerbilligsten Cassapreisen.****Kleine Anzahlung****Nachweislich
grösstes Creditgeschäft.****Bequeme Abzahlung****H. Küchler, Neugasse 7a^I.**

4. Cykloiden, Walzer Joh. Strauss.
 5. Lied, Duett Mendelssohn.
 6. Ouverture zu „Djanisch“ Bizet.
 7. Streifzug d. Joh. Strauss'sche Operetten Schlögel.
 8. Bouquet-Schnellpolka Jos. Strauss.
 Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**
 Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.
 1. Einzugsmarsch a. „Eine Nacht in Venedig“ Joh. Strauss.
 2. Ouverture zu „Der Maskenball“ Auber.
 3. Erklärt, Lied Schubert.
 4. Blue-white, Polka-Mazurka Bröster.
 5. Meditation Bach-Gounod.
 6. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ R. Wagner.
 7. Mein Traum, Walzer Waldteufel.
 8. U. Ungarische Rhapsodie Liszt.

Curhaus zu Wiesbaden.

Eröffnung der Trauben-Cur.

Ab Dienstag, den 10. September:

Verkauf

von 8 bis 11 Uhr Morgens und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags

in der

Traubencurhalle in der alten Colonnade.

Curgäste, welche auf ein bestimmtes Quantum Trauben alltäglich und auf eine gewisse Zeitdauer rechnen, werden ersucht, unter genauer Angabe der gewünschten Sorten, schriftlich die tägliche Pfundzahl für die Dauer ihrer Cur bei der Curverwaltung fest zu bestellen, da nur auf diese Weise die bestimmte Lieferung zugesichert werden kann. Ohne feste Bestellung kann die regelmäßige Lieferung nicht gewährleistet werden. Vorläufig vorrätig:

Italienische Goldtrauben.

Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden. Der Cur-Director: F. Heyl.

Donnerstag, 12. Septbr., Nachm. 2 Uhr beginnend (nur bei entsprechend günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikcorps.

Ballon-Fahrt

der Aeronautin

Miss Polly mit ihrem Ballon „Hohenzollern“, verbunden mit

Fallschirm-Absturz.

ausgeführt von Miss Polly.

Beginn der Ballon-Füllung 2 Uhr Nachm. Auffahrt ca. 5½ Uhr. Während der Füllung und Auffahrt:

Concerte verschiedener Capellen.

Abends 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks.

mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.

Electrische Beleuchtung des Concertplatzes

Grosses Feuerwerk

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

Beleuchtung der Cascaden und electrische Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine rothe Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung findet um 4 und 8 Uhr Concert der städtischen Capellen im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus: 10¹⁵, ab Bahnhofen 9⁵⁵ und 10⁵⁵. Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 u. 1¹⁵, Rheingau 11⁵⁵, Schwalbach 10⁵⁵.

Fremden-Verzeichnisse

vom 7. September 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	
Palvermann, Cöln	Steltzer, Frl. Berlin
Dröcker, Pforzheim	Wehdeking, Frau Gevelsberg
Diepenbrock, Bocholt	Oltrop, Postsecr. Iserlohn
Bender, Fbkt. Giessen	Waldher, Frau Rostock
Bernhold, Esslingen	Badhaus zum Engel.
Conrad, Geh. Reg.-Rath Berlin	Jong m. Frau Rotterdam
Hummel, Frau m. Tochter	Europäischer Hof.
	Cunzenhäuser, Amtsrichter
	Nürnberg
Grauert, Brüssel	Flemming, Kfm. Spandau
Kniekeberg, Frankfurt	Thiemann, Rixdorf
Klingenberg, Berlin	Mrs. Boesch, Minnesota
Lehne, Cöln	Mr. u. Miss Mueller
Vortmann, Shanghai	Grüner Wald.
	Dr. Schaefer, pract. Arzt m. Fam. Schaafhen
Zwei Böcke.	Krick, Lehr. Frankfurt
Albert m. Frau, Triptis	Eggler, Kfm. Frankfurt
Beyreuther, Kfm. Chemnitz	Hahn, Ober-Gen.-Wachtm. Gotha
Schwarzer Beck.	Siebert, Kfm. Berlin
Frein von Diebitzsch	Hillerbrand, Kfm. Wien
	Klein, Kfm. Trier
	Ratzer, Kfm. Nürnberg
v. Frankenberg, Frl.	Frohwein, Kfm. Dietz
Krausen m. Sohn, Cöln	Beel, Bergrath. Weilburg
Steinmüller, Frau Leipzig	Volkmar, Kfm. Leipzig
Grau, Kfm. Dresden	Held, Kfm. Hamburg
	Hotel Hoppel.
Hotel Dahlheim.	Weymann, Frl. Brüssel
Schlimbach, Rtn. Cöln	Quilling, Kfm. Bockenheim
Sinzir, Arch. Cöln	Oppenheim, Kfm. Batsbach
Roscoe m. Fam. London	Bressauer m. Frau Dessau
Schimmelpfennig, Gutabes.	
	Bohle
Eisenbahn-Hotel.	
Schmitt, Kfm. Saar	
Koll, Cöln	

Schnupp m. Frau Hamburg
 Mentzel, Archt. m. Frau
 Uffhausen, Batinspect. Altona
 Guddling m. Frau Elberfeld
 Schneider m. Frau Düsseldorf
 Böhmann, Beam. Hoenberg
 Nicodemus, Herborn

Kaiser-Bad.

Baumann, Frau m. Tocht. Berlin

Hotel Kaiserhof.

Göbers m. Frau Schweden
 Zénon-Kon Warschau
 Götz, Paris
 Pollitz, Frau Hamburg
 Frystrand m. Frau Schweden
 Wüllers, kgl. Landr. m. Frau Jülich

Karpfen.

Fischer, Frau Frankfurt
 Krause, Priv. Limburg
 Strykens, Priv. Holland
 Müller, Fr. Backen
 Engelmann, Assist. Neukirchen

Goldene Kette.

Dienst, Stations-Verw. Hahnstätten
 Hörnig, Bez.-Thierarzt m. Fr. Dermbach

Goldenes Kreuz.

Treutler, Rittgutsbes. Kunzendorf
 Overbeck, Priv. Kirchhellen

Hotel Minerva.

Dr. Putz, Univers.-Professor Halle
 Dücker, Priv. Cöln

Nassauer Hof.

Bomické, Gutsbes. Warschau
 Conrad m. Frau Leipzig
 Dr. Handfield m. Fr. London
 Krines, Paris
 Goetz m. Frau
 Krinos

Nonnenhof.

Häusert, Priv. Wald
 Müller, Kfm. Cöln
 Söns, Kfm. Bonn
 Schaefer, Chem. Bonn
 Dancker, Apoth. Jdar
 Purper, Priv. Hannover
 Geisler, Priv. London
 Truthan, Priv. Brüssel
 Vincotto, Priv. Tüttlingen
 Holz, Kfm. Erfurt
 Hess, Kfm.

Hotel du Nord.

Segnarzi, Turin
 Vincenzo
 Bonandi
 Segnarzi, Faranto
 Marx, Rept. Lüttich

Pfälzer Hof.

Schnitzler m. Frau Plauen
 Stange, Kfm. Cassel
 Lausbach m. Frau Frankfurt
 Brauschinger Kaiserslautern

Promenade-Hotel.

v. Kizewitz m. Frl. Worms
 Zur guten Quelle.
 Nelke, Beamter Suhl
 Schaefer, Nieder-Cleve
 Müller

Hotel Rheinfels.

Welz m. Frau Cöln
 Meyer, Kfm. Hamburg
 Voss, Fbkt. Altona
 Offermann u. Kinder Ueberstetten

Rhein-Hotel.

Boer, Kfm. Bochum
 Schmidt, Kfm. Deidesheim
 Thiemann, Rixdorf
 Exe. von Brock Petersburg
 Mr. u. Miss Feilden London
 Scherackens, Priv. Hamburg
 Kalpe m. Fam.
 Mons. u. Mad. Lagus Paris
 Mons. u. Mad. Dubail
 Ritters Hotel Garni u. Pension.
 Schaefer, Kfm. Charlottenburg
 Schaefer, Ob.-Postass. Berlin
 Schneider, Kfm. Cöln

Römerbad.

Kowalewski, Warschau
 Eibeschütz, Kfm. Petrokow

Hotel Rose.

Sr. Durehl. Fürst Ernst von Löwenstein Wertheim
 Sturm, Rent. Döbeln
 Gutruf, Frau Hamburg
 v. Brodrowska, Frau
 v. Gilse van der Pals m. Frau Amsterdam
 Middendorp, Frau
 v. Gilse v. d. Pals
 Peltzer, Görlitz

Russischer Hof.
 Rheinländer 2 Frl. Kirm
 Hotel Schweinsberg.
 Sommerberg, Ob.-Post-Assist. Berlin
 m. Frau
 Bonnenberg u. Frau Dären
 Mettmann u. Frau Wahnd
 Dalton, Frau m. Tcht. London
 Lutz, Kfm. Mannheim

Zur Sonne.

Volzdorf u. Frau Erbenheim
 Walz m. Fam. Berlin
 Wagner, Sötel
 Schneider, Kfm. Coblenz
 Raessler, Cassel

Badhaus zum Spiegel.

Berding m. 2 Töcht. Königsberg
 Sassenberg Gelsenkirchen

Hotel Tannhäuser.

Wolfmüller, Karlsruhe
 Freiheit, 2 Herren
 Heintz
 Schümacher
 Schneider
 Döbling, Salzen
 Held, Kfm. Stuttgart
 Winter, Kfm. Erfurt
 Kahn, Kfm. Bielefeld
 Juln, Cöln
 Alwegs, Frau m. T. Minden
 Heintze, Frl.

Tannus-Hotel.

Koonig u. Frau Stuttgart
 Collier, Kfm. Amsterdam
 Levi, Kfm. m. Frau Dresden
 Gladebeck u. Frau Berlin
 Koch, Frau u. Tcht. Harburg
 Droegmoeller, Rtn. Petersburg
 Sack, Kfm. m. Fam. Cleve
 Breklauer u. Frau Breslau
 Lindgens, Kfm. Düsseldorf
 Repler, Kfm. Hannover
 Münzing, Kfm. Plauen
 Arnberg, Frau Berlin
 Kannegiesser, Rent
 Einhorn, Kfm. Fürth

Hotel Victoria.

de Ranitz, Dr. jur. Haag
 Sorgenstein, Rechtsanwalt m. Frau Warschau
 Hoßberg, Rent. Düsseldorf
 Miss Powell, Romberg
 Bahnering, Lieut. m. Frau Petersburg
 Blank u. Frau New-York
 Phillips, Haag
 Kuytenbrocker u. Fr. Breda
 Anthes m. Fam. Valparaiso
 Klein, Fbkt. m. Frau Barmen
 Corthrit, Leeds
 Chadwick, 2 Herren Leeds
 Vier Jahreszeiten.

Hotel Weins.

Lurie, Frl. Kiew
 Lurie, Rent. Kiew
 Bar. v. Baddenbrock Berlin
 Kon, Bankdirect. Warschau
 Sauvage m. Fam. Verviers

Hotel Vogel.

Schaefer, Eisenbahn-Secretär Bromberg
 Vogt, Eisb.-Secr. Strassburg
 Vogt, Frl.

Stadt Wiesbaden.

Hiddemann, Kfm. Hamm
 Hiddemann, Beamter Hamm
 Vidali, Triest
 Berger, Stuttgart

Zauberflöte.

Sommer m. Fam. Camen
 Drechsler, Stat.-Vorst. m. Fr. Hilsten
 Massias, Heidelberg
 Henkel, Hoflief. Darmstadt
 Kropf, Frankfurt

In Privathäusern.

Villa Germania.
 Dr. jur. de Gavere m. Fam. Amsterdam
 de Gavere
 Moller-Garzia m. Fam. London

London.

Ziegler, Frl. Freiburg
 Goz, London
 Poensen, Prof. m. Frau Delft
 Villa Speranza.
 Miss Howells, New-York
 Miss Silberhorn.
 Villa Albion.
 Dieckriede m. Fam. St. Louis
 Prantz, Frau Charlottenburg
 Gackens, Frl. Zarenth
 Pension Mon Repos.
 Merczyng, Frau Petersburg
 Felten, Frl. Bonn
 Schwan, Frl. Bonn

Verpachtung von Domänen-Grundstücken.

Die am Schlusse des Jahres 1895 pachtfrei werden, in den nachbenannten Districten belegenen Domänen-Grundstücke hiesiger Gemarkung, im Flächenhalte von 66 Morgen, werden

Donnerstag, den 12. September 1895, auf die Dauer von 12 Jahre an Ort und Stelle neu verpachtet, und zwar:

Vormittags 9 Uhr beginnend, (Zusammenkunft an der Neumühle.)

- District 1, Dörslich der Neumühle,
 2, Unter Pflasterbrück,
 3, Vor dem Ochsenstall,
 4, Pflaster,
 5, Oberm Pflaster,
 6, Langelsweiberg,
 7, Bei Erlesborn,
 8, Ober Tiefenthal,
 9, Tiefenthal,
 10, Ochsenstall,
 11, Hinterm Ochsenstall,
 12, Auf'm Berg,
 13, Ober Gerstengelwann.

Nachmittags 4 Uhr beginnend, (Zusammenkunft an der Hochstraße)

- District 1, Rietberg, 4, Ueberhoben,
 2, Faulweidenborn, 5, Unter der Wellrighmühle,
 3, Kinkelwies, 6, Sanctborn.

Die Grundstücke Lagerb. No. 1871 (östlich der Neumühle), No. 1115 (Faulweidenborn) No. 6731 (Auf dem Rietberg) und No. 2676/77 (Kinkelwies) kommen als Lagerplätze zum Ausgebot. Wiesbaden, den 4. September 1895.

Königliches Domänen-Rentamt.

Der am 13. August cr. gegen den Tagelöhner August Heinschel von Langen-Schwalbach erlassene Steuerbrief wird zurückgenommen.

Wiesbaden, den 5. September 1895.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

Altisraelitische Cultus-Gemeinde.

Synagoge: Friedrichstraße 25.

Zu den bevorstehenden hohen Festtagen sind

Herren- und Damenplätze

abzugeben. Anmeldungen nimmt der Synagogendiener Herr baselbst entgegen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. September cr.

Vorm. 9½ und Nachm. 2 Uhr anfangend,

versteigere ich im Auftrag folgende

Möbilen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung in meinem

Versteigerungslokal Schwalbacherstr. 7

als: 2 feine französische Betten mit hohen Säulen,
 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachtlische mit Marmorplatten, 2 Handtuchhalter, 1 Plüschsopha mit 2 Sesseln, 1 Verticow, 1 zweithüriger Kleiderschrank, 1 dto. einthür., 1 schöner Herrschreibtisch, 1 Spiegel mit Trümeau und weißer Marmorplatte, verschiedene Bilder, 1 ovaler Tisch mit weißer Marmorplatte, 1 Regulator, 1 sehr gute Nähmaschine, 6 Stühle, 1 Diensthofen-Bett, 4 Fenster-Vorhänge, 2 Teppiche, Vorlagen, Glas, Porzellan, Küchensache, 2 Küchenschränke, sowie noch verschiedene Gegenstände.

Der Auctionator:

Adam Bender,

Schwalbacherstraße 7.

Feinsten vollstättiger Schweizerkäse per Pfd. 100 Pf.

(ächter Emmentaler)

Feinsten Holländerkäse per Pfd. 80 Pf.

Prima Limburger Käse im Laib 28 Pf. p. Pfd.

5103

Jacob Huber, Bleichstr. 12

An unsere Leser

richten wir die ebenso höfliche als dringende Bitte, uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort unterrichten zu wollen, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 213.

Sonntag, den 8. September 1895.

X. Jahrgang.

Die Königin von Madagascar.

Die Franzosen kämpfen gegenwärtig auf Madagascar, um die widerspenstigen Hovas Mores zu lehren und ihnen Respekt vor Frankreich mittels Kanonen und Gewehren beizubringen.

Bekanntlich haben die Hovas eine Königin, deren Gatte der Premierminister des Landes ist. Ueber diese Königin, namens Ranavalona-Manjaka III., bringt der Pariser „Figaro“ verschiedene interessante Details.

Die Königin wuchs in Armuth, ja fast in Elend auf, in einem verlorenen Dorfe, wo ihr Onkel, ein Metzger ohne Laden, den Bauern auf der Straße Fleisch dritter Qualität verkaufte. Sie war zwar die Nichte der Königin Ranavalona II., aber die Tante hatte ihre künftige Erbin und that nichts für sie. Aber ihr erster Minister und Gatte, Rainilaiarivony, ließ das Mädchen nach Tananarivo kommen, als die Tante noch lebte, und ließ ihr die ersten Elemente der Erziehung geben. Beim Tode der Königin proklamirte er das Mädchen als Königin, nachdem er ihre ältere Schwester mit Recht oder Unrecht des Thrones für unwürdig erklärt hatte. Nach dem Geheiß der Hovas muß die Königin ihren ersten Minister heirathen. Rainilaiarivony, der schon zweier Königinnen Prinzgemahl gewesen, wurde es zum dritten Mal. Von keiner der drei Königinnen hat der erste Minister Kinder, dagegen aus einer ersten Ehe sieben. Seine erste Gattin, eine einfache Frau aus dem Volke, lebt noch. Die Königin bezahlt ihr eine Jahresrente „für die Miete ihres Gatten“. Wenn Ranavalona III., die gegenwärtig 33 Jahre zählt, sterben sollte, so würde eine jetzt vierzehnjährige Nichte zum Throne gelangen, welche Rasafimanandra-Manitra („Enkelin des guten Gottes“) heißt. Sie soll sehr muthwillig sein und soll gelegentlich vor der Königin ihre Pantoffeln ausziehen und in die Mitte des Thronsaales werfen. Sollte der 70jährige erste Minister auch die jetzige Königin überleben, so würde er ohne Zweifel auch dieses muthwillige Kind heirathen müssen.

Die Königin von Madagascar ist mittelgroß, sehr schlank und geschmeidig. Ihre Taille mißt kaum fünfzig Centimeter. Sie trägt die Handschuhsnummer 5. Ihre Hautfarbe ist etwas brauner, als die der meisten Hovasfrauen. Wenn ihre Backenröthen nicht etwas flack und ihr Kinn etwas lang und spitz wäre, so wäre sie hübsch zu nennen. Die Königin läßt sich von einer Pariser Schneiderin kleiden. Ihr Lieblingsparfum ist weißes Heliotrop, mit dem alle ihre Wäsche parfümirt wird. Sie bezieht täglich vier bis fünf Toiletten. Zu jedem Kleide gehört ein Diadem aus Pappe, das mit dem gleichen Stoffe bekleidet und mit einer Goldstickerei versehen ist. Der erste Minister ließ die Königin zuerst von französischen Nonnen erziehen, was sie jedoch nicht verhindert hat, Protestantin zu werden. Der Protestantismus ist Staatsreligion und sie ist gewissermaßen die Papstin ihrer Staaten. Des Nachts soll sich die Königin wie auch ihr Gatte beständig massiren lassen, das verhindere sie jedoch nicht am Schlaf, sondern sie wachen im Gegentheil auf, wenn die massirenden Dienerinnen ihre Arbeit unterbrechen. Für das Essen herrschen noch sehr primitive Gebräuche. Die Gäste der Königin sitzen auf der Erde. Nur sie selbst und ihr Gatte auf Kissen an einem kleinen Tische. Nur die Königin trinkt etwas Bordeauxwein, die Anderen Wasser. Sie vertreibt sich die Zeit mit Handarbeiten, hat eine große Passion für fliegende Drachen, verschmüht aber auch die Karten das Domino und Familien-Lotto nicht. Aber die Einsätze sind immer sehr mäßig, da die Königin ihre Unterthanen nicht ruiniren will.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 7. September.

Die französische Deputirtenkammer wird, wie Pariser Blätter schreiben, bei ihrem Wiederparlamenttritt am 22. October ihre Arbeiten nicht mit der Erörterung des Budgets eröffnen, sondern es wird zunächst eine große Debatte über die Madagascar-Expedition stattfinden. Die Regierung wird bei der Eröffnung der Session eine Nachtrags-Creditforderung einbringen, denn es steht fest, daß die vom Parlament bewilligten 64 Millionen zur Deckung aller Ausgaben für die Expedition unzulänglich sind.

Das englische Parlament hat gestern seine Verhandlungen beendet. Wie ein Telegramm aus London meldet, verließ der Lordkanzler im

Oberhaus einen königlichen Erlaß, durch welchen die Session geschlossen und das Parlament bis zum 18. November vertagt wird. Eine Thronrede wurde nicht gehalten.

Deutschland.

* Berlin, 6. Sept. Der Reichszuschuß zu den im Jahre 1894 ausbezahlten Invaliden- und Altersrenten hat sich für das ganze Reich so gestellt, daß auf den Kopf der Bevölkerung überhaupt 28,0 Pf., auf den der versicherungspflichtigen Bevölkerung 121,1 Pf. entfielen. In Preußen, auf welches von dem Reichszuschuß auf den Kopf der versicherungspflichtigen Bevölkerung 1,37 M. entfielen, hatten die einzelnen Bezirke am Reichszuschuß einen derartigen Antheil, daß im Bezirk der Versicherungsanstalt Ostpreußen auf den Kopf der versicherungspflichtigen Bevölkerung 2,09 M., Westpreußen 1,33 M., Berlin 0,53 M., Brandenburg 1,70 M., Pommern 1,26 M., Posen 1,35 M., Schlesien 1,49 M., Sachsen-Anhalt 1,17 M., Schleswig-Holstein 1,68 M., Hannover 1,42 M., Westfalen 1,04 M., Hessen-Rassau 0,85 M. und Rheinprovinz 1,01 Mark entfielen. Für das ganze Reichsgebiet betrug der Antheil des Reiches an den Altersrentenzahlungen 65 pCt. des Antheils der Versicherungsanstalten und bei den Invalidenrentenzahlungen 70 pCt. dieses Antheils.

Die Briefe Stöckers und des Freiherrn von Hammerstein als Parteigenossen im Kreise Viesfeld, welche durch den „Vorwärts“ jüngst veröffentlicht sind, kommen, wie man der „Freis. Zeitung“ aus Viesfeld schreibt, aus einer Papiermasse, die schon vor zwei Jahren zum Einstampfen bestimmt war. Sozialdemokratische Arbeiter haben diese Papiere vor der Vernichtung bewahrt, und ist deren Inhalt schon damals in Viesfeld in engeren Kreisen bekannt geworden.

Der „Vorwärts“ hat bisher nicht die Antwort der französischen Socialdemokratie auf das Verdrängerungs-Telegramm, das ihnen die Berliner Genossen zum Sedantage übersandten, zum Abdruck gebracht. Dagegen meldet die „Köln. Ztg.“, daß die Antwort aus Paris also gelaute habe:

„Die französische Socialistenpartei begrüßwünscht die deutschen Socialisten zu ihrem Widerpruch gegen den Krieg.“

Das lautet im Vergleich zu dem pathetischen Gefühls- Ueberschwange des Berliner Telegramms sehr kühl und frostig. So könnte auch jede andere französische Partei die deutschen Socialdemokraten „zu ihrem Widerspruch gegen den Krieg“ begrüßwünschen.

* Stettin, 7. Sept. Auf dem gestern Abend stattgehabten Festmahl begrüßte der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr von Köller, den Kaiser mit einer Ansprache. Daraus antwortete der Kaiser Folgendes:

„Mein lieber von Köller! Sie haben soeben in be-
rechten Worten den Gefühlen der Provinz Pommern
Ausdruck gegeben und ich beileibe mich, freudig bewegten
Herzens im Namen der Kaiserin und in meinem Namen
zu danken. Es ist das erste Mal, daß ich die pom-
merische Armee in der Provinz zusammenrufe, um sie auf ihre
Kriegstüchtigkeit zu prüfen, und da werden Sie es wohl
natürlich finden, wenn ich zurückgreife auf die pom-
merische Geschichte und daß ich mich dem Jahre und
Tag erinnere, wo ein Anderer hier stand und wo der
Jubel des Volkes dem greisen Kaiser galt, der nun
leider nicht mehr unter uns weilt. Wohl entsinne ich
mich und wohl auch Sie alle, meine Herren! Alle entsinnen
wir uns der Stunde, wo seine Fürstengestalt noch unter
uns waltete, wo Ihr Vater (zu Herrn von Köller ge-
wandt) mit Auszeichnung und Gnade von meinem Groß-
vater behandelt wurde. Neben dem greisen Kaiser steht
die Figur meines seligen Vaters in der herrlichen Pracht
seines Kürassierregiments, der einst gewesene Statthalter
von Pommern. Sie sehen hieraus, wie eng die Bande
sind zwischen Ihnen und meinem Hause und meiner
Person und in wie naher Beziehung die Provinz Pom-
mern zu uns steht. Geiß umfritten ist sie geworden
durch meine Vorfahren bis es endlich gelang, dieses
herrliche Land, dieses treue Volk mit der Mark zu ver-
einigen, bis der rothe Greis mit dem roten Aar auf
demselben Wappenschild stand (Beifall). Nun, meine
Herren, wir haben soeben das Gelübde gehört, welches
Herr von Köller in Ihrem Namen sprach. Ich nehme
Sie beim Wort, ich danke Ihnen dafür. Schließen Sie
sich fest zusammen, um das Andenken an die Person
Er. Majestät des Königs Wilhelm I. zu schätzen und
zu mahnen, wie ich schon mein Volk dazu aufgerufen
habe. Mein Wunsch aber soll sein, daß in der er-
hebenden Erinnerung an die Stunde, wo die erlauchte
Gestalt des Dahingegangenen unter uns weilt, hier

vor allem uns zu vergewissern und uns gegenseitig zu
geloben, mit zu bauen und mit zu arbeiten an dem,
was er geschaffen. Daß dabei die Provinz Pommern
blühe, wachse und gedeihen möge, daß Stettin zu einer
mächtigen Handelsstadt emporblühe möge, das ist mein
innigster Wunsch. Wir erheben die Gläser und trinken
auf das Wohl der Provinz Pommern.“

Ausland.

* Pest, 6. Sept. Der Tod des Erzherzogs
Ladislau hat in der Bevölkerung große Theilnahme
hervorgeufen; die meisten Häuser sind schwarz beflaggt,
von allen Seiten werden die Aerzte — wohl vorschnell —
beschuldigt, daß sie durch die Operation der Erweiterung
der Wunde ein hochgradiges Fieber erzeugten, das dann
Blutvergiftung zur Folge hatte. Die Aerzte behaupten,
daß der Brand an dem kranken Bein die Todesursache sei.

* Pest, 6. Sept. Ueber die letzten Lebens-
stunden des Erzherzogs Ladislau wird noch folgen-
des berichtet: Gestern Abend war sein Zustand noch
befriedigend. Gegen 11 Uhr Nachts trat Blutvergiftung
ein, die überaus schnell verlief. Heute früh spendete der
Prior des Jesuiten Klosters dem Kranken die letzte Oelung,
die er mit vollem Bewußtsein und mit frommem, gott-
ergebenem Herzen entgegennahm. Gegen 7 Uhr früh be-
gann der Todeskampf; um 10¹/₂ Uhr verschied der Erz-
herzog. Die Eltern und der Bruder, Erzherzog Joseph
Augustin, waren am Sterbebette zugegen.

* London, 6. Sept. Der Bischof von Canterbury
veröffentlicht in der Times als Antwort auf das Rund-
schreiben des Papstes an das englische Volk einen Artikel,
in welchem es heißt, er gebe zu, daß einige Gebräuche des
katholischen Cultus sich in den anglikanischen Cultus eingedrängt
hätten; dieses sei jedoch noch kein Grund für eine Wieder-
vereinigung der beiden Kirchen, vielmehr müßten diese
eingedrückten Gebräuche aus dem anglikanischen Cultus
ausgemerzt werden.

Locales.

* Wiesbaden, 7. September.

? Pfarrpersonalien. Herr Pfarrer Paul Moser in Weis-
münster ist vom 1. October ab zum Pfarrer in Wörsdorf, Herr
Pfarrer L. v. d. von dem gleichen Tage ab zum ersten Pfarrer in
Weilmünster, Herr Pfarramtsabtheiler Oskar M. n. d. e. in Eschborn
vom gleichen Zeitpunkt ab zum Pfarrvikar in Gravenwiesbach mit
dem Dienstcharakter eines Pfarrers, Herr Pfarramtsabtheiler Gustav
Lehr in Eschborn ebenfalls von demselben Zeitpunkt ab zum
Pfarrvikar der Pfarrei Lohndorf mit dem Dienstcharakter eines
Pfarrers ernannt worden.

× Jagdkalender. Es dürfen im Monat September ge-
schossen werden: Eichwölfe, männliches Roth- und Damwild, Reh-
böcke, Auer- Wild- und Hasenstämme, Enten, Trappen, Schnepfen
mitte Schwäne, Rebhühner, Auer-, Wild- und Hasenstämme, Hasel-
wölfe, Wachteln und Hasen, letztere vom 15. ab.

— Genossenschaftstreffen. Der XI. Allgemeine Vereins-
tag des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirthschaftlichen
Genossenschaften, abgehalten vom 27. bis 29. August d. J. in
Neußadt an der Haardt, rühmt dem Schöpfer der Preussischen Central-
Genossenschaftskasse Sr. Excellenz dem Herrn Finanzminister Miquel
für die hochwichtige und verständnisvolle Förderung des landwirth-
schaftlichen Genossenschaftswesens genossenschaftlichen Grupp. Daraus
ließ von Sr. Excellenz an den Anwalt Kreisrath Haas, Offenbach
das folgende Telegramm ein: „Erhalte soeben freundliches Telegramm
Dank dem Genossenschaftstreffen für die Anerkennung der auf die
frühe Förderung der genossenschaftlichen Entwicklung unter voller
Wahrung der freien und der heilsamen Grundzüge der Selbst-
ständigkeit und eigenen Verantwortlichkeit gerichteten Bestrebungen
der Preussischen Regierung und sende beste Wünsche und Grüße für
den glücklichen Verlauf des Genossenschaftstages und für dessen
hochverdienten Leiter.“

— Die offizielle Eröffnung der Gartenbau-An-
stellung, über die wir schon eingehend berichtet haben, fand nach
einem einleitenden Vortrage der Städtischen Militär-Musikschule
durch den Ehrenvorsitzenden des „Gartenbau-Vereins“, Herrn
Landesdirector Sartorius statt. In diesen weiten Räumen,
Gallen und Sälen, so begann Redner, ist ein neuer Beweis geliefert,
wie unsere Wiesbadener Gärtnereien im Vorrang stehen begriffen
sind. Jeder Freund des Gartenbaues bewundere diese Fülle
von farbenprägender Pracht und der Reiz der inebellenden die
vielen Neuheiten werthvoller Pflanzen, welche von der feineren
Beobachtung und der sorgfältigen Arbeit unserer Gärtnerei Zeugnis
geben. Nur wenige Jahrzehnte sind es her, daß jeder neu an-
gehende Gärtner für einen lästigen Concurrenz gehalten wurde,
aber je mehr dieser kamen, desto blühender und lohnender sei das
Gärtnereigewerbe. Die gemeinschaftlichen Interessen würden
im „Gartenbau-Verein“ zusammengefaßt, und dort finde Jeder
Belehrung und Stütze in den Erfahrungen und Bestrebungen
des Andern. Einigkeit habe ihn hart und groß gemacht, und so
möge es bleiben zum Vortheil der edlen Gärtnerkunst. Auch
diese Ausstellung sei überaus gelungen durch die Thätigkeit unseres
Gartenbau-Vereins. Ein Hauptverdienst bestehe darin, daß Alles in
hiesigen Gärtnereien gezogen sei. Gefaßtes solle nicht angestrichelt werden.
Wiesbaden in so weit, daß es die Konkurrenz mit großen Verkauf-
plätzen von Gärtnereierzeugnissen erfolgreich bestreite. Den wackeren
Gärtnern, welchen er guten Erfolg wünscht, und den Herren,
welche das Preisrichteramt übernommen haben, spricht er besonderen
Dank aus. Mit dem Wunsche, daß zahlreiche Besucher sich er-
füllen

und auch überzeugen, wie die Gärtnerei Wiesbadens dem vornehmsten Geschmack in Blumen, Topfpflanzen und Vindereien zu entsprechen vermögen, wie die beste Auswahl an Obst- und Korbwaren zur Verfügung gestellt und in welcher Weise der Bedarf an seinem Gemüse und an Obst gedeckt wird, eröffnet er die Wiesbadener Gartenbau-Ausstellung. Im Anschluß an diese beifällig aufgenommene Ansprache gab Herr Beigeordneter Körner Namens der Gemeindevertretung der großen Befriedigung darüber Ausdruck, daß sich die Gartenbau-Industrie so schön entwickelte, was gerade für unsere Stadt mit ihrem großem Bedürfnis auf diesem Gebiete von besonderem Werthe sei. Hieraus machten die Besucher unter Führung des Vorsitzenden des „Gartenbau-Vereins“, Herrn Kgl. Garteninspektor Dr. Cavet, einen Rundgang.

Die Raupenplage als Verkehrsnotiz. In der ersten Sonntagsausgabe haben wir unter „Neues aus aller Welt“ eine Notiz gebracht, daß Raupenwüster (die Raupen des Kohlweisslings) zwischen den Stationen Heiding und Kisch einen Eisenbahnzug zum Stehen gebracht haben. Ein gleicher Fall wird uns jetzt auch von unserem K.-Correspondenten auf der Strecke Niederhaußen-Imburg gemeldet. Der Güterzug 675 der Hessischen Ludwigsbahn konnte zwischen den Stationen Niederhaußen und Idstein, wo er beabsichtigt eine Steigung 1:70 zu überwinden hat, kaum vorwärts geschafft werden. Schuld daran waren auch hier die leiblichen Ueberreste Tausender und Tausender von Raupen, welche an der Maschine klebten. Die Raupen hatten auch hier Abends die durch die Sonne erwärmten Schienen als Ruhepunkt nach ihrem zerstreuten Wirken ausgesucht, wurden von den Rädern der Maschinen zerdrückt und verhindert als eine schlammige Masse, das Weitergleiten der Räder und brachten ein Stillstehen derselben hervor. Dadurch daß man von der Maschine aus Sand auf die Räder laufen ließ, wurde erst eine regelrechte Weiterfahrt ermöglicht.

Bestimmungswechsel. Die Villa des Herrn Rentner Anhoff, Biebricherstraße 9, mit 1 Morgen Garten, ging heute durch Kauf für Mk. 72,500 in den Besitz der Herren Kay und Zentner Glasmalerei und Aquarelle über. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilienagentur von J. Chr. Glücklich dahier. Die genannte überaus leistungsfähige Firma hat sich bereits Dank des rastlosen Strebens, der künstlerischen Begabung und strengen Redlichkeit deren Inhaber weit und breit ein solches Vertrauen erworben und hat damit deren Geschäft eine solche Ausdehnung gewonnen, daß die bisherigen Räume längst nicht mehr ausreichen und sollen auf dem neu erworbenen Terrain ausgedehnte Ateliers errichtet werden. Glück auf!

Aus der Umgegend.

1. Vierstadt, 7. September. Morgen Sonntag und übermorgen Montag, den 9. September, findet unsere diesjährige Kirchweih statt und wird der Besuch unseres Ortes wohl ein sehr starker werden. Besonders zum Besuch zu empfehlen sind die Wirtschaften der Herren Karl Stiehl, Ph. Schiebener, Chr. Bömer („Rebenshof“) und Karl Krämer. In erstgenanntem Locale findet humoristisches Concert, veranstaltet von der Truppe Georg Sauer aus Frankfurt a. M., statt.

X. Neuhoß, 7. Sept. In Ergänzung des Berichts über die hier stattgehabte Sedanfeier sei noch mitgeteilt, daß auch der Wehener Kriegerverein sowie der hiesige Gesangsverein, letzterer durch den Vortrag patriotischer Lieder, wesentlich zur Verschönerung des Festes beigetragen hat. In dem Berichte ist ferner nur ein „Herr Montenbrud“ als Redner angeführt, während der hiesige Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Montenbrud, in schwungvoller Rede ein begeistertes und begeistertes Hoch auf das deutsche Vaterland ausbrachte.

+ Erbach i. Rh., 6. Sept. Der katholische Lehrer Herr Friedr. Fein an der hiesigen Realschule ist auf seinen Antrag hier vom 1. Oktober d. J. ab an die erste Lehrerstelle in Oberhessing versetzt worden. Mit dem Genannten wird, wie bestimmt verlangt, auch der andere katholische Lehrer der Realschule, Herr Thoman, sein Amt an der genannten Anstalt niederlegen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

A. Berlin, 7. Septbr. Die deutsch-amerikanischen Kriegsveteranen fuhrten heute Vormittag um 9 Uhr 40 Minuten nach Leipzig ab. Auf dem Bahnsteige des Anhalter Bahnhofes hatten sich zahlreiche Kriegskameraden aus Berlin, sowie viele Damen eingefunden. Die Verabschiedung war sehr herzlich. Die Amerikaner wiederholten immer wieder ihre Dankagungen für die glänzende Aufnahme. Bei der Abfahrt entfalteten die Amerikaner das kleine Sternenbanner. Die Berliner brachten brausende Hochrufe dar.

© Berlin, 7. Sept. Das „Kleine Journal“ meldet aus New-York: Gestern früh ist hier eine sensationelle Verhaftung wegen Giftmord erfolgt. Der Thatsache ist Folgender: Robert Livingston vermählte seiner Gattin eine jährliche Rente von 300 000 Dollar, welche bei deren Ableben an ihre Tochter übergehen sollte. Am letzten Sonntag starb die Frau an akuter Magen-Entzündung. Dieselbe erklärte auf dem Totenbett, sie sei von ihren Angehörigen vergiftet worden. Bei der Leichenschau wurde Gift im Magen gefunden. Die Tochter wurde verhaftet.

X Darmstadt, 7. September, Nachm. Ein Gespann von Waisen wurde heute früh bei Weiterfahrt von einem Eisenbahnzuge überfahren. Der Führer sowohl, wie die beiden Pferde wurden getödtet. Das Unglück geschah, weil die Barriere nicht geschlossen war.

© Osterode a. S., 7. September. Seit gestern Abend brennt die Marienvorstadt. Bis zur Nacht waren bereits 60 Wohnhäuser und viele Scheunen zerstört.

© Mülheim a. Rh., 7. Sept., Nachm. Soeben wurde durch den Regierungspräsidenten Herrn von Richthofen die zahlreich aus allen Städten des Rheinlandes beschickte Gartenbauausstellung eröffnet.

© Hamburg, 7. Sept., Nachm. Aus Gibraltar wird gemeldet, daß dort wegen der Cholera eine dreitägige Quarantäne für alle aus Tanger kommenden Schiffe angeordnet sei.

|| Kiel, 7. Sept. Die Manöverflotte sammelte sich um 3 Uhr bei dem Stollergrunde vor der Kieler Förde und trat dann die Fahrt nach Sagenitz an, wo sie am Sonntag Vormittag eintraf. Die 3. Division komplettierte gestern hier ihre Kohlenvorräte

während die übrigen Divisionen am Mittwoch in Neufahrwasser Kohlen einnahmen.

© Budapest, 7. Sept., Nachm. In medizinischen Kreisen findet die Behandlung des verstorbenen Erzherzogs Ladislaus durch den Professor Janow eine lebhafteste Erörterung. Von ärztlicher Seite wird scharf kritisiert die Anordnung der Ueberführung des Schwerverwundeten nach Budapest. Die ersten Autoritäten bezweifeln, daß eine Verblutung des Erzherzogs eingetreten wäre, wenn der Transport nicht angeordnet sei. Die Einleitung einer Untersuchung steht bevor.

Paris, 7. Sept., Nachm. „Gaulois“ meldet: Die Königin-Regentin und der König von Schweden beabsichtigen nächsten Monat nach Oesterreich zu reisen und dabei Paris zu berühren.

© Paris, 7. Sept., Nachm. Der Reichshildische Attentäter erklärte zuletzt: „Ich bin zufrieden, daß ich auf Staatskosten verpflegt werde; eine vernünftige Theilung der Güter ist mein Ideal. Niemand soll hungern, aber wer ich bin sage ich Euch doch nicht, trotzdem Ihr mich füttert. Wenn Ihr's erfahrt, werdet Ihr ganz Paß sein.“

(1) Brüssel, 7. Sept. König Leopold wird am nächsten Dienstag hier eintreffen und sich am nächsten Mittwoch zum Schluß der Manöver nach dem Manövergelände begeben. Nach seiner Rückkehr wird der König einen Ministerrat abhalten.

© London, 7. September, Nachm. Der Congress der Trades-Unionisten nahm eine Tagesordnung an, welche einen Protest gegen die deutsche Regierung wegen Beschränkung der Pressefreiheit und eine Sympathieadresse für die deutschen Arbeiter enthält, welche für die Emancipation kämpfen.

□ London, 7. Sept. Nachm. Heute Nacht gegen 2 Uhr gingen hier schwere Gewitter nieder. Man befürchtet zahlreiche Katastrophen im Kanal.

Der Wiesbadener General-Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

wird mit seinen

drei Freibeilagen

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt

Der Landwirth

und Deutsche Mode und Handarbeit

zum Abonnement ansehnlich empfohlen.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ allein bringt aus amtlicher Quelle und zuerst von allen hiesigen Blättern neben den amtlichen Publikationen der Stadt, sowie der königlichen und der nassauischen Orts- resp. Gemeindebehörden

die offizielle tägliche Fremdenliste,

die offiziellen Curhaus-Programme,

die Personalien Königl. Standesaufs,

usw. Auch der redactionelle Theil des Blattes ist in letzter Zeit wesentlich vermehrt und verbessert worden, besonders durch schnelle, zuverlässige Berichterstattung auf lokalem, wie politischen Gebiet und durch ein geübtes Feuilleton, so daß der „General-Anzeiger“ als das beliebteste

Wiesbadener Familien-Blatt

gelten darf, das in allen Kreisen der Bevölkerung gleich stark verbreitet ist und jetzt bereits nachweisbar die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

besitzt. Das Blatt wird für nur 50 Pfg. monatlich Jedermann frei ins Haus gebracht.

Neues aus aller Welt.

— Ueber den entsetzlichen Selbstmord eines Berliner, der in Buenos-Ayres sich anständig gemacht hatte, geht uns von privater Seite folgende Mittheilung zu. Der seit etwa 6 Jahren in Argentinien lebende frühere Goldwäscher, späterer Kaufmann Rehschick aus Berlin hat sich unter grauenhaften Umständen vor etwa 5 Wochen selbst entleert. Der notorisch wohlhabende Mann, der erst vor wenigen Monaten eine junge Deutsche geheiratet, veranlaßte seine Frau zum Besuch einer befreundeten Familie und sandte dann die Diensthöten unter den verschiedensten Aufträgen aus dem Hause. Er begab darauf seine Kleidung mit Petroleum, ünderte dann dieselbe an und verbrannte, nachdem er sich noch an der Wand an einem Haken festgebunden hatte! Als Leiche, durch den brandigen Geruch aufmerksam geworden, in das Zimmer drangen, fanden sie nur noch die verkohlte Leiche des Mannes. Die That dürfte in einem Anfall von Wahnsinn begangen worden sein.

— Während eines furchtbaren Taifuns sind alle Schiffe im japanischen Hafen von Kuchino an den Küstenriffen zerstückt. 36 Schiffe sind total vernichtet, alle Mannschaften derselben sollen ertrunken sein. Die Stadt selbst ist fast gänzlich zerstört. Der Verlust an Menschenleben ist enorm. In der Provinz Gifu haben Ueberschwemmungen 618 Dörfer heimgesucht und großen Schaden angerichtet. 20 Personen sind umgekommen.

— Ein liebenswürdiges Insekt veröffentlicht das sogenannte „Grand Comité in Reims a. P.“, wo es jüngst gebannt hat: „An Alle, die das Ausräumen zum Stehlen ausüben, ergoht hiermit die Aufforderung, binnen acht Tagen die entwendeten Sachen zurückzubringen, widrigenfalls gegen 15 bis jetzt bekannte Diebe, Reihenhäuser und Auswärtige, unnachlässig

Anzeige bei der Gensdarmarie erstattet werden wird. Es soll uns Niemand den Vorwurf der Härte zurechnen lassen!“

— **Einsach.** „Du, Oskar, das neue Kleid paßt garnicht zu meinem Teint.“ — „Dann nimm einen andern Teint.“

— **Unerwiderte Reizung.** Kanakist Hungerbein wird von seinem Gerichtsrath, dem er auf der Straße begegnet, zu einem Glase Bier eingeladen. Gerichtsrath (der sich Gänsebraten bestellt hat): „Lieben Sie auch Gänsebraten, Herr Hungerbein?“ — Hungerbein: „Ach ja — aber hoffnungslos!“

— **Vorschlag zur Güte.** Student (der sich von einem Herrn stützt): „Mein Herr, ich wünsche mit Ihnen zu hängen?“ — Herr: „Hören Sie, könnten Sie das nicht besser alleine besorgen?“

Sprechsal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Achtung! Sprengwagen.

Heute Freitag Morgen gegen 10 Uhr konnte man wiederum Zeuge sein, wie ein fremder Herr, Ede Wilhelm und Frankfurterstraße, von dem Inhalte eines Sprengwagens — der ohne entsprechenden Zutritt des Führers plötzlich in Thätigkeit gesetzt — vollständig übergeben wurde. Es dürfte doch endlich an der Zeit sein, der unbegrenzten Gedankenlosigkeit solcher Führer ein Ziel dadurch zu setzen, daß sie polizeilich gezwungen würden die ahnungslos daher wandernden Passanten von der beabsichtigten Sprengung durch entsprechenden Zutritt in Kenntniß zu setzen. — Ein Gäß wie der oben geschilderte hätte eine Damentoilette völlig verdorben. — Leider hat der fremde Herr — trotz Zuredens vieler Passanten — von einer Anzeige des Führers wegen der damit verknüpften vielen Schrecken Abstand genommen.

M. B.

Wetter für Sonntag, den 8. September.

Das Hochdruckgebiet überdeckt noch immer Mitteleuropa und hat einen Ausläufer nordwärts bis zur nordwestlichen Küste vorgeschoben. Es ist noch immer Fortdauer des heiteren, warmen Wetters zu erwarten. Stellenweise Neigung zu Gewitterbildung.

Cheviots, Loden, Kammgarn und Buxkin
à Mk. 1.35 per Meter
doppelbreit, nadelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten, versenden in einzelnen Metern portofrei in's Haus
Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
5159b Musterwahl umgehend franco.

Conrad H. Schiffer,
Photographie
aus Taunusstrasse 2a post.
10,027

Bekanntmachung
betreffend die öffentlichen Impfungen.
Die öffentlichen Impfungen — Erstimpfungen — beginnen wieder am 24. August d. Js. und finden jeden
Mittwoch u. Sonnabend, Nachmittags von 5—6 Uhr,
im Rathhaus, Zimmer No. 16, — Nachschau 6 Uhr, Impfung 6 1/2 Uhr — statt. Schluß der Impfung am 28. September d. Js.
Impfpflichtig sind alle im Jahre 1894 geborene Kinder soweit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden haben, sowie diejenigen Kinder welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorchriftswidrig entzogen worden sind.
Auf den Inhalt der diesseitigen Bekanntmachung vom 27. April d. Js. wonach Kinder aus inficirten Häusern zu diesen Impfungen nicht erscheinen dürfen, wird besonders hingewiesen. Die Impfung von Kindern aus solchen Häusern — Erst- und Wiederimpfung — findet besonders statt.
Hierbei wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zu verwendende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut zu Cassel bezogen wird.

Wiesbaden, den 17. August 1895.

Königliche Polizei-Direction. In Vertr.: Höhn.

Bekanntmachung
betreffend öffentliche Impfung von Kindern aus inficirten Häusern pro 1895.

Die Impfung von Kindern aus Häusern, in welchen Fälle von Malaria, Diphtheritis, Scharlach, Flecktyphus, rosenartige Entzündung, Krupp, Keuchhusten geherrscht haben, findet für dieses Jahr und zwar

für Erstimpfungen

Dienstag, den 24. und Freitag, den 27. September d. Js.,

für Wiederimpfungen

Freitag, den 27. September d. Js.,
Nachmittags 5 Uhr, im Impfstoff des Rathhauses, Zimmer No. 16, statt.

Die geimpften Kinder sind eine Woche nach der Impfung zur Prüfung des Erfolges im Impfstoff vorzustellen.

Wiesbaden, den 17. August 1895.

Königliche Polizei-Direction. In Vertr.: Höhn.

Vereinigte Viebricher Lokal-Dampfschiffahrt
im Anschluß an die Wiesbadener Dampfschiffbahnen.
Sommer-Fahrplan zwischen Viebrich und Mainz.
Gültig ab 1. Mai 1895.

An Wochentagen.
Von Viebrich nach Mainz.
Vormittags: 6 35 10 35. (Nur Dienstags und Freitags.)
Nachmittags: 12 45 1 45 2 45 3 45 4 45 5 45 6 45 7 45.

Von Mainz nach Viebrich.
Vormittags: 7 35 9 35 11 35. (Nur Dienstags und Freitags.)
Nachmittags: 12 45 1 45 2 45 3 45 4 45 5 45 6 45 7 45.

An Sonn- und Feiertagen.
Von Viebrich nach Mainz.
Vormittags: 8 35 9 35 10 35 11 35.
Nachmittags: 12 45 1 15 1 45 2 15 2 45 3 15 3 45 4 15 4 45 5 15 5 45 6 15 6 45 7 15 7 45 8 15.

Tages-Anzeiger für Sonntag.

Kgl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Das Käthchen von Heilbronn.“
Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Vocaccio.“
Kaiser-Panorama: „Kaiser Festlichkeiten.“
Circus Lorch: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Gala-Vorstellung.
Kronenburg: Concert der Oesterreich. Damen-Capelle „Amanda“.
Schweizergarten (Dambachthal): Nachm. 4 Uhr: Großes Erntefest.
Walther's Hof: Nachm. 4 Uhr: Großes Frei-Concert.
Gartenbau Ausstellung: Oberrealschule, Dramenstraße.
Ring- u. Fecht-Club „Germania“: Familien-Fest.
Männer-Turnverein: Vorm. 9 Uhr: Jünglings-Preisturnen.
Abends 8 1/2 Uhr: Familien-Abend mit Tanz.
Gesellschaft „Fidelio“: Nachm. Ausflug nach Viebrich.
Club „Schweizer“: Nachm. Ausflug nach Viebrich.
Christl. Verein junger Männer: Vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 3 Uhr: Freie Vereinigung und Soldaten-Verammlung. 4 Uhr: Lehrlingsverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Missionsstunde.

Montag.

Kgl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Der Barbier von Sevilla.“
Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Abonnements-Concert.
Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Der große Komet.“
Kronenburg: Concert der Oesterreich. Damen-Capelle „Amanda“.
Kaiser-Panorama: „Kaiser Festlichkeiten.“
Circus Lorch: Abds. 8 Uhr: Gala-Vorstellung.
Turn-Gesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Fechtübung.
Stenographische Schule: Abends 8—10 Uhr: Anfert. u. 2. Dict. Abth.
Männergesang-Verein „Fidelio“: Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Rene Concordia“: Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Wiesb. Männer-Club“: Abds. 9 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein „Friede“: Abds. 9 Uhr: Probe.
Sitherverein: Abds. 8 1/2 Uhr: Probe.
Krieger- und Militär-Verein: Uebung der Sanitätskolonne.
Männer-Turnverein: Abends 8 1/2 Uhr: Fechten.
Ring- und Fecht-Club „Germania“: Abds. 9 Uhr: Uebung.
Unif. deutsches Peter- u. Landwehr-Corps: Nachm. 6 Uhr: Festessen („Schweizergarten“, Dambachthal).

An- u. Verkauf von Häusern, Gütern, Villen,
Vermietung von Häusern, Villen, Geschäfts-
lokale, Wohnungen etc.

J. Chr. Glücklich,

2 Nerostrasse WIESBADEN, Nerostrasse 2
(in unmittelbarer Nähe des Kochbrunnens).
Haupt-Agentur des Nordd. Lloyd in Bremen für Wiesbaden.
Kunst- und Antiken-Geschäft. 4105

Vertramerstr. 4. 1 St. eine
Bettstelle mit Sprungbath,
1 K. Kinderbettchen, 2 Fenster-
galerien und Kasse, 1 alte Bibel
u. dgl. weg. Umg. bill. zu verf. a

Süßer Apfelmoss
täglich frisch geliefert bei
C. H. Schmidt, Heldenstr. 2.

Sedanstr. 5 7619*
3 Zim. m. Zubeh. Zu erst. Bld. p.

Verkäufer

tüchtiger junger Mann, bis
23 Jahre, für seine Delica-
teffen- u. Weinhandlung,
sofort od. 1. October
gesucht. Off. mit Photogr.
an Pottel & Broskowski,
Halle a. S. 1006

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospect,
die Fabrik-Etablissements der Firma Ph. Mayfarth
& Co. in Frankfurt a. M. betreffend, bei welchen
wir der besonderen Beachtung der Interessenten
empfehlen.

Carl Braun
Kürschner
WIESBADEN
13 Michelsberg 13.
Wohl assortirtes Lager in nur gediegenen Qualitäten
von
Pelzwaaren aller Art, Schirme,
Hüte, Mützen, Cravatten, Shlipse etc.
Kragen, Manchetten, Hosenträger, Glacé-Handschuhe
etc.
Pelzwaaren werden während des Sommers bei sach-
männischer sorgfältiger Behandlung unter Garantie gegen
Motten und Feuerschäden angenommen.
Reparaturen prompt und billig.

Wettstr. 10, Hth. 1. links
freudlich möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 7687*

Hellmundstraße 39
ist eine freundl. Wohnung besteh.
aus 2 Zimmer auf gleich od. sp.
zu vermieten. a

Walramstraße 20
eine Wohnung 2 Zimmer und
Küche sowie eine leere Manfarge
zu vermieten. a

Ein anständiges Mädchen
sucht Schlafstelle. Röh. Franken-
straße 15, 1. Etad links. a

**Kaisergelée,
Marmelade**
(vorzüglich)
à Pfand 25 Pf.
**Himbeer- und
Erdbeergelée**
à Pfand 40 Pf.
Weiner's Gelée-Fabrik
Marktstrasse 12. Laden:
Hinterhaus. 4470

Residenz-Theater.

Sonntag, den 8. September 1895. 8. Abonnements-Vor-
stellung. Duzendbilletts gültig. Zum ersten Male: **Vocaccio.**
Komische Operette in 3 Acten von F. Zell und R. Genée. Musik
von Franz von Suppé.
Montag, den 9. September 1895. 9. Abonnements-Vor-
stellung. Duzendbilletts gültig. Zum dritten Male: **Der große
Komet.** Schwank in 3 Acten von Carl Laufs u. Wilhelm Jacoby.
Kassen-Öffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Vorverkauf von 11 bis 1 und 4 bis 5 Uhr.

Monats-Mädchen

zum Ausfahren eines Kindes
gesucht.
7688* **Adelheidstr. 24, p.**

Kartoffeln
per Kpf. 20 Pf., per Str 2 Pf.
25 Pfg. frei Haus.

Weisse Kartoffeln
p. Kpf. 18 Pf., p. Str. 2 Pf. 5 Pf.
frei Haus. **Kirchner, Weidstr.**
straße 27, Ecke Hellmundstr. 27.

Original
Singer - Näh-
maschinen,

in gutem Zustande, sehr preisw.
zu verkaufen. Zu erfragen in
der Exped. d. Bl. 521

**Villa in
Wiesbaden**
zu kaufen gesucht.
Offerten D. 80 Bad
Eoden postlag. 7684*

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 8. September 1895. 177. Vorstellung.

Neu einstudirt:

Das Käthchen von Heilbronn.

Großes historisches Ritterchauspiel in 5 Acten von Heinrich v. Kleist

Regie: Herr Köchy.

Personen:

Der Kaiser	Herr Schreiner.
Friedrich Wetter, Graf vom Strahl	Herr Rodius.
Gräfin Helena, seine Mutter	Herr Wolff.
Ritter Flambert, des Grafen Vasall	Herr Grube.
Gottschalk, sein Knecht	Herr Neumann.
Brigitte, Haushälterin im gräflichen Schloß	Herr Ulrich.
Kunigunde von Thurned	Herr Santen.
Rosalie, ihre Kammerzofe	Herr Koller.
Theobald Friedeborn, Waffenschmied aus Heil- bronn	Herr Bethge.
Käthchen, seine Tochter	Herr Bittgens.
Maximilian, Burggraf von Freiburg	Herr Raber.
Georg von Waldstätten, sein Freund	Herr Rohrmann.
Der Rheingraf vom Stein, Verlobter Kunigundens	Herr Köchy.
Friedrich von Herrnsdorf, seine	Herr Böhl.
Eginhardt von der Wart, Freunde	Herr Berg.
Graf Otto von der Flüge, Räte des Kaisers	Herr Rudolph.
Wenzel von Rachtheim, und Richter des	Herr Haubrich.
Hans von Harenklaus, heimlichen Gerichts	Herr Spieß.
Ritter Schaueremann	Herr Kögler.

Drei Herren von Thurned

Kunigundens alte Tanten

Jacob Pech, ein Gastwirth

Ein Herold

Ein Lohler

Ein Knecht

Ein Diener

Zwei Boten

Richter, Häfcher, Reifige und Volk. Die Handlung spielt in Schwaben.

Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr. — Kleine Preise.

Montag, den 9. September 1895. 178. Vorstellung.

Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 2 Acten. Musik von Rossini.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Reibitz.

Regie: Herr Dornowag.

Personen:

Graf Almaviva	Herr Buff-Giesen.
Bartolo, Arzt	Herr Rudolph.
Rosine, seine Mündel	Herr v. Nichtenfels.
Basilio, Musikant	Herr Schwegler.
Mozzelle	Herr Brodmann.
Figaro	Herr Haubrich.
Morillo	Herr Nowad.
Ein Offizier	Herr Köchy.
Ein Notar	Herr Berg.
Ein Soldat	Herr Dörner.

Rusikanten, Soldaten.

Gefangs-Einlage im 2. Acte:

Variationen aus der Oper: „Die Kronkranzanten“ von Huber

gefangen von H. v. Nichtenfels.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr. — Kleine Preise.

Dienstag, den 10. September 1895. 179. Vorstellung.

Faust.

Große romantische Oper in 5 Acten von Jules Barbier und

Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.

Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Reibitz.

Regie: Herr Dornowag.

Personen:

Margaretha	Herr Marant Gierol. a. G.
------------	---------------------------

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 7. September 1895.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere. 4. Reichsanleihe . . . 105,10 3 1/2. do. . . 103,56 3. do. . . 100,29 4. Preuss. Consols . . . 104,70 3 1/2. do. . . 104,00 3. do. . . 100,25 5. Griechen . . . 33,40 5. Ital. Rente . . . 90,30 4. Oest. Gold-Rente . . . 103,70 4 1/2. Silber-Rente . . . 86,05 4 1/2. Portug. Staatsanl. . . 49,20 4 1/2. do. Tabakaul. . . 94,70 3. Russere Anl. . . 27,90 5. Rum. v. 1881/83 . . . 100,10 4. do. v. 1890 . . . 89,60 4. Russ. Consols . . . 102,10 5. Serb. Tabakaul. . . 70,10 5. Lt.B. (Nisch-Pir.) . . . 70,10 5. St.-R.-B.-H.-Obl. . . — 5. Span. Russere Anl. . . 67,20 5. Türk Fund. . . 99,50 4. do. Zoll. . . 102,20 1. do. . . 26,30 4. Ungar. Gold-Rente . . . 103,40 5. do. v. 1889 . . . 105,90 5. do. Silb. . . 87,70 5. Argentinier 1887 . . . 59,10 4. innere 1888 . . . 50,30 4. Russere . . . 53,50 4. Unif. Egypter . . . 105,40 3. Priv. . . 102,50 5. Mexicaner Russere . . . 93,00 5. do. E.-B. (Tab.) . . . 80,90 3. do. cons. inn. St. . . 25,80 Stadt-Obligationen. 3 1/2. abg. Wiesbadener . . . 102,00 3 1/2. 1887 . . . 102,90 4. do. . . 102,20 4. 1886 Lissabon . . . 72,60 4. Stadt Rom II/VIII . . . 88,20	Bank-Action. Deutsche Reichsbank . . . 161,30 Frankf. Bank . . . 180,50 Deutsche Eff.-W.-Bank . . . 122,70 Deutsche Vereins- . . . 124,80 Dresdener Bank . . . 178,00 Mitteldeutsche Cred.-B. . . 118,60 Nationalb. f. Deutschl. . . 143,30 Pfalzische . . . 145,50 Rhein. Credit- . . . 136,00 Hypoth. . . 177,70 Württemberg. Verbk. . . 149,50 Oest. Creditbank . . . 342,25 Bergwerks-Action. Bochum. Bergh.-Gussat. . . 175,00 Concordia . . . 184,70 Dortmund Union-Pr. . . 73,90 Gelsenkirchener . . . 18,10 Harpener . . . 170,70 Hibernia . . . 174,00 Kaliu. Aachenerlehen . . . 159,90 do. Westeregeln . . . 173,90 Riebeck. Montan . . . 181,90 Ver. Kön. und Laurah. . . 160,80 Oesterr. Alp. Montan . . . 84,70 Industrie-Action. Allgem. Elektr.-Ges. . . 239,50 Anglo-Cont-Guano . . . 123,50 Bad. Anilin- u. Soda . . . 409,00 Brauerel Binding . . . 223,50 z. Essighaus . . . 86,70 z. Storch(Speier) . . . 143,50 Cementw. Heidelberg . . . 142,40 Frankf. Tramabahn . . . 288,00 La Velocite Vorz.-Act. . . 99,90 do. Stamm-Act. . . 68,90 Brauerel Elche (Kiel) . . . — Bielefelder Maschf. . . 279,00 Chem. Fabr. Griesheim . . . 291,50 „ „ Goldenberg . . . 151,50 „ „ Weller . . . 234,50	D. Gold u. Silb.-Sch. 306,00 Farbwerke Höchst . . . 431,20 Glasiind. Siemens . . . 194,00 Intern. Banges. Pr.-Act. . . 179,50 St. . . 169,40 Elektr.-Ges. Wien . . . 142,00 Nordd. Lloyd . . . 146,80 Verein d. Oelfabriken . . . 102,80 Zellstoff, Waldhof . . . 212,80 Eisenbahn-Action. Hess. Ludwigsbahn . . . 120,50 Pfalz. . . 244,30 Dux. Bodenbach . . . 79,87 Staatsbahn . . . 347,25 Lombarden . . . 96,37 Nordwestb. . . 247,25 Elbthal . . . 251,50 Jura-Simplon . . . 106,40 Gotthardbahn . . . 136,50 Schweizer Nord-Ost . . . 146,10 Central. . . 149,40 Ital. Mittelmeer . . . 95,60 Merid. (Adr. Neta) . . . 131,90 Westacilianer . . . 65,30 sub Prince Henry . . . 81,00 Eisenbahn-Obligationen. 4. Hess. Ludwigsb. . . 102,30 3 1/2. do. . . 102,30 4. Pfalz. Nordb. Ldw. . . — Bex. u. Maxbahn . . . 105,90 4. Elisabethst. steuerf. . . 103,50 4. do. steuerpf. . . 103,40 4. Kach. Odb.-Gold . . . 102,90 4. do. Silber . . . 84,40 5. Oest. Nordwestb. . . 116,30 5. Südb. (Lomb.) . . . 112,40 5. do. . . 73,50 5. Staatsbahn . . . 113,90 4. Oest. Staatsbahn . . . 104,50 3. do. I-VIII . . . 94,90 3. do. IX. . . 93,20	3. Oest. do. 1885 91,00 3. do. (Eg.-Nr.) . . . 93,80 4. Prag Duxer . . . 114,70 4. Radolfsb. . . 85,00 3. Gar. Ital. E.-B. . . 55,40 4. Mittelmeer. stfr. . . 95,70 4. Sici. E.-B. stfr. . . 87,60 3. Meridional . . . 57,80 4. Livornese . . . 53,20 4. Kursk. Kiew . . . 102,10 4. Warschau, Wiener . . . 103,90 5. Anatol. E.-B.-Obl. . . 95,40 5. Oest. do. Minas . . . 87,60 4. Portug. E.-B. 1885 . . . 63,60 4. do. 1889 . . . 39,60 3. Salonicque Monast . . . 61,50 3. do. Const.-Jonet. . . 65,20 Pfandbriefe. 3 1/2. D. Gr.-Cred.-Bk. . . 105,20 Gotha 110. rükb. I. . . 104,40 4. do. unkdb. b. 1904 . . . 104,10 3. do. . . 104,10 4. Ffa.H.-Bk. 1882-84 . . . 102,20 4. do. 1885-90 . . . 102,30 4. do. 14. ukb. b. 1900 . . . 104,70 4. Ffa. H.-Cr.-V.-Ath. . . — (verl. a. 100) . . . 104,80 4. Meiss. Hypoth.-Bk. . . — (unkdb. b. 1900.) . . . 104,50 4. Nass. Landesb.-G. . . 100,50 3. do. J.-F.-H.-K.-L. . . 102,30 3. do. M.-N. . . 103,00 4. Pr. B.-Cr. VII/IX. . . 101,50 4. do. Cr. . . 1900er . . . 106,20 3 1/2. Pr. Ctr.-Cr. . . 100,40 4. Rh. Hypoth.-Bank . . . 105,70 3. do. do. . . 101,70 4. Wd. Bd.-Cr.-Anst. . . — Ser. I. unkdb. b. 1904 . . . 106,— 4. do. Ser. II . . . 106,30 Frankf. Lwd.Cr. Bk. . . 102,20	Amerik. Eisenb.-Bds. 6. Centr.-Pac. (West.) . . . 105,80 6. do. (Joaq.) . . . 107,80 5. Chic. Burl. (Jowa.) . . . 108,30 4. do. . . 97,50 4. do. Burl. - Qnoy. (Neaska-Div.) . . . 91,10 6. Chic. Milw. u. St.P. . . 112,80 5. Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. . . 104,20 4. Denv. u. RioGrand I. cons. Mtg. . . 91,10 4. Illinois Central . . . 105,20 6. North. Pac. I. Mtg. . . 115,10 5. Oreg. u. Calif. I. . . 90,90 6. Pacif. Miss. co. I. M. . . 100,60 6. West N.-Y. u. Pen- sylvanian I. M. . . 109,50 Loose. 3 1/2. Goth. Fr.-Pdb. I. . . 125,00 3. do. do. II. . . 119,60 3. Köln-Mindener . . . 142,00 3. Madrider . . . 42,40 5. Oest. 1860er Loose . . . 134,20 2. Raab-Grazer . . . 97,70 Türkenloose . . . 43,50 Braunsch. Th. 20 Loose . . . 107,70 Finland. . . 10 Freiburger Fr. 15 . . . 39,40 Mailänder . . . 45 do. 10 . . . 13,90 Meininger a. 7 . . . 24,10 Geldsorten. 30 Franks-Stücke . . . 162,85 do. in 1/2 . . . — Dollars in Gold . . . 44,75 Ducaten . . . — do. al maroo . . . 77,83 Engl. Sovereigns . . . 20,35	Berliner Schlusscourse. 7. September Nachm. 2.45. Credit . . . 352,75 Disconto-Command. . . 228,75 Darmstädter . . . 163,75 Deutsche Bank . . . 212,87 Dresdener Bank . . . 177,25 Berl. Handelsges. . . 167,37 Russ. Bank . . . 115,10 Dortmund, Gronau . . . 139,50 Mainzer . . . 120,50 Marienburger . . . 80,50 Ostpreussen . . . 97,25 Lübeck, Büchen . . . 155,40 Frankosen . . . 173,75 Lombarden . . . 47,62 Elbthal . . . 146,40 Buschterader . . . 278,30 Prince Henry . . . 81,— Gotthardbahn . . . 187,25 Schweiz. Central . . . 148,75 Nord-Ost . . . 14,40 Warschau, Wiener . . . 278,00 Mittelmeer . . . 95,80 Meridional . . . 130,50 Russ. Noten . . . 219,75 Italiener . . . 90,20 Türkenloose . . . — Mexicaner . . . 95,12 Laurahütte . . . 150,75 Dortmund. Union . . . 76,35 Bochumer Gussstahl . . . 174,25 Gelsenkirchener . . . 183,37 Harpener . . . 171,25 Hibernia . . . 174,05 Hamb. Am. Pack . . . 112,05 Nordd. Lloyd . . . 115,60 Dynamite Truste . . . 156,22 Reichsanleihe . . . 100,10
---	--	--	---	--	--

Für Jagdliebhaber



Otto Herz & Co.'s Jagdstiefel.

Langgasse 18 **J. Speier Nachf.** Langgasse 18.

Alleinverkauf der berühmten
Otto Herz & Co.'s Schuhwaren.

Diese Woche **Freitag u. Sonnabend** Ziehung Grosse Badener Pferdeverlosung!

3.000 Gewinne **150.000 Mark.** Haupttreffer **30.000 Mark.**

LOOSE a 1 Mark 11 Loose für 10 Mark **F.A. Schrader**, Haupt-Agentur, **Hannover** Gr. Packhofstr. 29.
Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet

Japanische Ziegenfelle,

grau, weiss und bunt,
in nur prima Qualität, für Bett-, Sopha-, Claviervorlagen u. s. w.
zu billigsten Preisen.

Ludwig Schaaf,

Teppich-Handlung,

39 Friedrichstr. 39, zunächst der Kirchgasse.

Reste in Läufer- u. Teppichstoffen, sowie zurückgesetzte Teppiche, Portiären, Vorhänge

u. s. w. u. s. w.
enorm billig.

Schutz Marke

Rosen-Santelöl-Kapseln

heilen Blasen- und Harnröhren-
leiden ohne Einspritzung und Be-
rufsstörung schmerzlos in wenigen
Tagen. Blasenrand hört auf, Urin
klärt sich. Nur leicht und wirk-
sam, wenn jede Schachtel mit
Schutzmarke: „Rosen“ versehen.
Flacon 3 Mark.

Zu haben in Wiesbaden in
der Löwenapotheke. 4016

Sine tücht. Kleidermacherin
sucht Beschäftigung in
und außer dem Hause. Stein-
gasse 16, St. 1. Et. 7632

Colossal ertragreich

ist der in unserer Gegend allgemein gebaute **Triumph-
Moggen** (Gebirgskorn L. Qualität), auf durchgehends
zwei Meter hohen Halmen 80-100 mehlschwere Körner,
geben kräftiges, wohlschmeckendes, gesundes Brod, besticht
sich reichlich, winterhart aus, blüht spät, daher gesichert
vor dem Erfrieren der Ähren, das beste, ertragreichste
aller Kornsortungen. Liefere nur naturgetreues, ganz
vollkommen gereinigtes Korn L. Qualität. 50 Kilo 16 M.,
ein Postcolli zur Probe 2 M.

Rich. Fürst, Gutsbesitzer

zu **Frauentorf I**, Post Wilsbosen,
826 Niederbayern.

Nordostdeutsche	1 Haupttreffer	i. d. v. 20.000 M.
Gewerbe:	1	10.000
	1	5.000
Anst.-Lotterie	1	3.000
	1	2.000
Gewinne:	2	1.000
	4	750
	6	500
Ziehung un- rückf. Montag,	20	200
	30	100
16. September zu	100	50
Königsberg i. Pr. 3000		20 u. 10

Loose à 1 M. 11 Loose 10 M. (Loosporto u. Ge-
winnliste 30 Pfg. extra) empf. die General-Agentur von
Leo Wolff, Königsberg i. Pr.
Sautfr. No. 2,
sowie in Wiesb. d. F. de Fallois, Langg. 10, C. Grün-
berg, Goldgasse 21 u. C. Henk, gr. Burgr. 17.
Die 5000 Gewinne (Kaufanweisungen) werden mit mindestens
40% des Wertes garantiert. 956

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt
gereinigt und gewaschen, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) gute
neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.
u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (jede Anzahl) 2 M.
50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellen
von mindestens 75 M. 6% Rabatt. — Nichtgefallendes berechn. zurück-
genommen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen.



Höchste Arbeitsleistung!
Schönster Stich! Grösste Dauer! Leichteste Handhabung! sind die Eigen-
schaften, denen die Original Singer Nähmaschinen ihre unvergleichlichen
Erfolge verdanken.

Die Neue Familien Nähmaschine

der Singer Co., die hochrangige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen
Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist aussergewöhnlich in der Con-
struction, leicht in der Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.

12 Millionen Original Singer Maschinen

für den Hausgebrauch, Weißnäherei wie aller Art industrielle Zwecke im Gebrauch, mehr als 400 erste
Preise sind denselben verliehen worden, so wieder von allen Ausstellern auf der
Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung: 51 ERSTE PREISE.

SINGER Co. Act. Ges. (vorm. G. Neidlinger)
Wiesbaden, Marktstraße 34.

Die Agentur der Landwirtschaft-
lichen Maschinen-Fabrik von

Ph. Mayfarth & Comp.,
Frankfurt a. M.,

befindet sich
Sonnenberg, Rambacherstrasse 3.

Badhaus zum Rheinstein,

18 Webergasse, Wiesbaden, Webergasse 18.
Vollständig neu eingerichtet.
Große lustige Badehalle mit in Marmor gefassten Bädern.
Einzeln Bäder 70 Pfg. 1. Duzend Karte 7 Mark.
(Wäsche und Bedienung inbegriffen). 3643
Eigene Mineral-Quelle. C. Fleischer.